Das starke Participium Praeteriti im Mittelenglischen.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

GENEHMIGT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Von

Paul Marquardt

aus Berlin.

Tag der Promotion: 12. Oktober 1920.

170

Referenten:

Professor Dr. Brandl.
Professor Dr. Roethe.

Weimar.
Druck von G. Uschmann.

Berlin.
Mayer & Müller G. m. b. H.
1922.

Meinen lieben Eltern

in Dankbarkeit

gewidmet.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Einleitung 1

A. Die Schreibung in wichtigeren Hss. 3

B. Die Reime in südlichen Denkmälern: Poema morale, Owl and Nightingale, Robert von Gloucester, Südl. Legendar, Wilhelm von Shoreham, Alisaunder, Arthur und Merlin, Richard Löwenherz, Adam Davy 7

C. Die Reime in nördlichen Denkmälern: Cursor Mundi, Nicodemus, Nördl. Legendar, Richard Rolle von Hampole, York-Spiele, Ywain und Gawain, Barber 16

D. Die Reime in Denkmälern des Mittellandes: Genesis und Exodus, Bestiarium, Harrowing of Hell, Havelok, Robert Mannyng von Brunne, Lorenz Minot 23

E. Die Reime Chaucers und Gowers 30

F. Die Reime in fraglichen Denkmälern des XIII./XIV. Jahrhunderts: Geburt, Kindheit, Leben Jesu, King Horn, Sir Beves of Hamptoun, Guy of Warwick, Horn Childe and Maiden Rimnild, Sir Tristrem, Perle, Rowlande and Sir Ottuell, Sege of Melayne, Sir Ferumbras 40

G. Die Reime in Denkmälern des XV. Jahrhunderts: 1. Englische Dichter: Lydgate, Hoccleve, John Myrc, Osbern Bokenam, Stephen Hawes, Skelton; 2. Schottische Dichter: James I., Henryson, Dunbar, Douglas 52

H. Das st. Pz. Pt. im Neuenglischen: Barclay, Bale, Wyatt, John Heywood, Sir David Lyndsay, Spenser, Shakespeare, Authorised Bible, Byron, der heutige Gebrauch 62

Einleitung.

Die Chaucer-Gram. ten Brinks [1] 1884 § 196 lehrt als Regel: st. Pz. Pt. wird auf *-(e)n* gebildet; nur nach kurzsilbiger Wurzel manchmal ohne *-n*, seltener bei langsilbiger, und zwar hauptsächlich im Reim, vereinzelt adjektivisch. So auch in der neuesten 3. Aufl. 1920. Diese Angaben halten nicht stich; weder überwiegen die *n*-Formen, noch ist der Abfall des *-n* an die Kurzsilbigkeit der Wurzel gebunden. Der me. Hauptautor ist also trotz seiner vielen Reime auf die dialektisch so wichtige Form des st. Pz. Pt. hin noch nicht aufgehellt.

Einige andere me. Denkmäler sind untersucht. Doch sind die Ergebnisse örtlich und zeitlich noch nicht zusammengestellt. Wir wissen im allgemeinen, daß der Norden, der sonst das Flexions-*n* fallen läßt, das st. Pz. Pt. vorwiegend auf *-n* bildet, ausgenommen wenn im Stammauslaut bereits eine Nasalis steht (Brandl, Thomas of Erc., S. 69), während der Süden meist auf das *-n* verzichtet. In zeitlicher Hinsicht wissen wir, daß die Londoner Sprache bei Caxton wieder fast regelmäßig *n*-Formen verwendet (Römstedt, Spr.-Gebr. bei Caxton, S. 47), obwohl London zum alten Sachsenlande gehörte. Auch in den Londoner Urkunden fand Morsbach, daß die *n*-Formen des st. Pz. Pt. seit 1420 zunahmen (Urspr. d. ne. Schriftspr., S. 142). Das widerspricht der südlichen Auslautbewegung und ist nur als anglischer Einfluß auf die Hauptstadt zu erklären.

Um diese Angaben nachzuprüfen, habe ich mich nun wesentlich an die me. Reimdenkmäler gehalten, da es sich um eine Erscheinung der lebenden Sprache und nicht der bloßen Orthographie handelt. Dazu kommt noch die Er-

wägung, daß die ursprüngliche Schreibung besonders in Dichtungen, die weit über ihren Entstehungsort hinaus Verbreitung fanden, mehr oder weniger von den Kopisten verwischt sein kann. Ich ging nicht alle, aber die wichtigeren und namentlich gut lokalisierte und datierte Denkmäler durch, vom Poema Morale zu Ende des XII. Jh. an bis herab zum XV. Jh., wo die Dialektmerkmale vor der sich ausbreitenden Londoner Sprache zurückweichen.

Indem ich die Gruppen 'südlich' und 'mittelländisch' aufstellte, dachte ich mir als Grenzlinie die zwischen den ursprünglichen sächsischen und anglischen Siedlungen (vgl. Brandl, Zur Geographie der ae. Dialekte, 1915). Zwischen den mtl. und nördl. Denkmälern denke ich mir den Humber und Ribble. Um unsicheren Voraussetzungen zu entrinnen, habe ich Reimdenkmäler, deren Lokalisierung auf Schwierigkeiten stößt, zu einer eigenen Gruppe vereinigt in der Hoffnung, durch das Kriterium des st. Pz. Pt. ihren Entstehungsort mit aufhellen zu können. Denkmäler des XV. Jh. gehören wieder auf ein besonderes Blatt, da in ihnen die Dialekte nicht mehr rein zum Ausdruck kommen.

Bei dem Verzeichnis der Belege strebte ich nach Vollständigkeit. Wo ein Pz. Pt. mehr als dreimal auf dieselbe Form reimt, habe ich jedoch nur die Zahl der Belege angegeben. Interessante, aber nicht beweiskräftige Reime wurden in eckige Klammern gesetzt, ebenso solche auf Infinitive, die nur im Norden gegen *-n* sprechen. Pz. Pt. mit und solche ohne Präfix wurden gesondert. Innerhalb der Reimuntersuchung unterscheide ich folgende Gruppen: I. Vor-me. einsilbige Pz. Pt. II. Vor-me. zweisilbige Pz. Pt. mit stammauslautendem *r, g, w*. III. Vor-me. zweisilbige Pz. Pt.: 1. mit Nasal im Stammauslaut; 2. mit stammauslautendem *d, t;* 3. die übrigen Zweisilbigen. Unter a) sind die Belege für bewahrtes, unter b) die für verstummtes *-n* verzeichnet.

A. Die Schreibung in wichtigeren Hss.

Über die Schreibung des st. Pz. Pt. in wichtigeren Hss. unterrichten bereits mehrere Einzeluntersuchungen, deren Ergebnisse hier kurz zusammengestellt werden mögen, bevor ich auf die Reime eingehe. Da bei der Bildung des st. Pz. Pt. die Differenzierung eine große Rolle spielt, werden die Formen des Pz. Pt. denen des Inf. gegenübergestellt.

Anglische Denkmäler:

Im Nordhumbrischen läßt sich bereits in früher ags. Zeit das Abbröckeln des Flexions-*n* nachweisen: *gistiga* inf., *hælda* inf., *bismærædu* pl. pt., *cwomu* pl. pt. neben *gistoddun, alegdun* (Runeninschrift des Kreuzes von Ruthwell, Afg. VIII. Jh.); *cnyssa* inf. neben *hatan* inf., *auefun* pl. pt. (Leidener Rätsel); *nu scylun hergan* (Caedmon's Hymnus). In den nordh. Evangelien und im Rituale von Durham (Hs. X. Jh.) ist das *-n* des unflektierten Inf. stets abgefallen, aber das des Pz. Pt. mit Ausnahme von substantivisch gebrauchtem *ge-sege* Mt. I. 6, 12 (= lat. *visa*) bewahrt; das *ge*-Präfix fehlt selten (Lea, Mark. Ev., Anglia 16, §§ 113, 122; Füchsel, Joh. Ev., Anglia 24, S. 63 u. 67; Foley, Matth. Ev., 1903, S. 62; Kellum, Luk. Ev., 1906, S. 70 u. 75; Lindelöf, Rit. v. Durham, 1890, S. 82 u. 85). Im Cursor Mundi Hs. E (c. 1300) fand Hörning (Schreib. der Hs E, 1906, S. 86) nur *n*-Formen des Pz. Pt.; doch vgl. forgife 23505 (: lif prs. pl.). Die Hs. C hat vereinzelt *n*-lose Pz. Pt. bei nasalem Stammauslaut; außerdem fehlt *-n* in *forgiue* (: *liue* pl. prs.) 23505, *giue* 6950, *giue*[*n*] 4371; das Präfix findet sich nur einmal in *ibeft* Hs. E 20974. Der Inf. ist in der Regel *n*-los; in den wenigen Fällen mit erhaltenem *-n* ist die Endung jedoch durch den Rhythmus gestützt. Auch Richard von Hampole hat solche Inf. (vgl. Morris, Pricke of Consc, Einl., S. XIX). Meist handelt es sich hier um Formen, die auf das Gerundium zurückgehen (*to done*) oder in denen *-en* Bildungssilbe ist (*fasten* < ae. *fæstnian*). In den schottischen Gesetzen der

Hs. Adv. Libr. 25. 4. 16 (1385—1456) ist *-n* nur bei Pz. Pt. mit nasalem Stammauslaut vereinzelt abgeworfen (Glawe, 1908, S. 98). In den schott. Urkunden (1385—1440) endigt das Pz. Pt. meist auf *-in, -yn,* Apokope des *-n* findet niemals statt, die Vorsilbe ist spurlos verschwunden. Der Inf. ist stets endungslos (Wilh. Meyer, 1907, §§ 182, 188). Die Hss. des Bruce C (1487) und E (1487) haben im Pz. Pt. regelmäßig *-n;* auch bei Nasalstämmen wird die Endung geschrieben, selbst wenn der Rhythmus die Einsilbigkeit der Form verlangt, z. B. *cummyne* E 7|525 (*cum* Hs. C), *wonnyn* E 10|506 (*von* Hs. C). Das Präfix findet sich nie mehr; der Inf. ist stets *n*-los (Henschel, 1886, S. 68 u. 74). Die Aberdeener Urkunden des XVI. Jh. bilden das Pz. Pt. auf *-in, -yn,* selten auf *-en;* auch bei Nasalstämmen wird an der Endung festgehalten (Müller, 1908, § 130); bei Knox sind jedoch Nasalstämme meist endungslos (Sprotte, 1906, S. 87).

Mercien: Im Vesp. Psalter (Hs., IX. Jh.) ist *-n* im Inf. und Pz. Pt. stets erhalten (Zeuner, 1881, S. 58, 97). Farman schreibt im Rushworth-Matthäus 94 Inf. mit *-n* und 25 ohne *-n,* im Pz. Pt. fehlt *-n* nur in *gebunde* und *unbunde* 16, 19 (*lore* 5, 30, nach Brown pz. pt., ist sb.); das *ge*-Präfix findet sich in 50 Formen, 25mal fehlt es (Brown, 1892, §§ 31, 40). Die Peterborough Annalen (Hss. 1117—1154) haben *-n* im Pz. Pt. stets bewahrt. Im Gebrauch des Präfixes herrscht großes Schwanken. Das Inf. *-n* fehlt in *write* 123, 8; *gife* 67, 36; *segge* 38, 25; *sei* 261, 9 (H. Meyer, 1889, S. 86 u. 87). Orrm (c. 1200) schreibt stets *-enn* im Pz. Pt., den Inf. bildet er zweimal ohne *-n*: *follzhe* 8030, *loke* am Rand von col. 230. Der Pl. Prs. u. Pt. endet ebenfalls auf *-enn,* dagegen gewöhnlich auf *-e,* wenn das Pronomen unmittelbar folgt. Das Präfix erscheint nur in *zehatenn* (Sachse, 1881, §§ 79, 87). In Genesis u. Exodus (Hs., Ende XIII. Jh.) stehen häufiger *n*-lose Infinitive, das *-n* des Pz. Pt. fehlt in *geue* 301, *cume* 1432, *bigote* 2618; nach Morris (Einleitung, S. 34) sind dies bloße Schreibfehler. Das Präfix findet sich in *iwreken* 1856,

iwrogt 3215, *ibiried* 2520, *ioten* 2416. Die Urkunden von Norwich und Lynn (Norfolk, 1389) haben *-n* des Pz. Pt. regelmäßig erhalten, abgesehen von Nasalstämmen und einmaligem *knowe* L XVI, 46/22 (E. Schultz, 1891, S. 36 u. 40). Die spätere große Urkunde von Norwich (XV. Jh.) schwankt zwischen *-en* und *-e*. Das Verhältnis der Inf. mit erhaltenem und abgeworfenem *-n* ist in der Urk. von Norwich 231 : 56, in der von Lynn 137 : 133. In der späteren Urkunde von Norwich ist das Verhältnis ungefähr umgekehrt (30 : 100). In der Bibelübersetzung des Wycliff (Hs. K c. 1390) wird *-n* des st. Pz. Pt. einschl. der Nasalstämme selten apokopiert; ebenso in der von Purvey revidierten Ausgabe (Hs. A vor 1420). Auch im Pl. Prs. und Pt. Ind. wird fast regelmäßig *-n* geschrieben. Das *i*-Präfix fehlt stets. Der Inf. ist mit vereinzelten Ausnahmen *n*-los (Ortmann 1902, S. 7 u. 9).

Das **Sächsische** hält bis einschl. Ælfric (c. 1000) sowohl im Inf. wie im Pz. Pt. durchaus an der *n*-Schreibung fest; das Präfix findet sich gewöhnlich (Sievers § 366; Brüll, Die ae. Latein-Gram. des Ælfric 1900, S. 32 u. 34). Erst in Hss. des XI. Jh. lassen sich *n*-lose Formen nachweisen: *stande* inf. K 704 21 in der Sammelhs. A der Canterbury Urk. (Taxweiler 1906, S. 53), *healde* inf. IX Expl. in den Gesetzen des Æthelred (Karaus 1901, S. 64). In Hs. Nero A XIV der Ancren Riwle, die noch vor 1200 angesetzt wird, fand Vogel (Flexion des Verbs im XI./XII. Jh. 1902, S. 36) folgende *n*-lose Pz. Pt.: *forbode* 54 2, *vorlore* 10 12, *iflowe* 154 20, *bigunne* 72 13, *of the tetore uolke* 362 28, während in c. 100 Fällen *-n* bewahrt ist. Diese fünf Ausnahmen werden auf flüchtige Schreibung zurückgeführt. Das Inf. *-n* fehlt 30 mal. In Vices and Virtues (Meyerhoff 1913, §§ 33, 34), in den Evangelien der Hs. Royal 1 A 14 und Hatton 38 (Reimann, Spr. d. mkt. Ev. 1883, S. 51), sowie in der Predigtsammlung der Hs. Lambeth 487 (Cohn 1880, § 13), die alle um 1200 angesetzt werden, begegnen nur vereinzelte Formen ohne *-n;* Vices: *zefunde* 9/28, *islaze* 5/22, *zehote* 43/8, *ihealde* 67/32, 79/25, *(be-)icnawe* 13/8, 21/28, 145/13. — Evang.: *come* HL

15, 27, *becume* RHL 21, 34. — Lamb.: *inume* 149/16, *ibunde* 69/245, *ifunde* 69/244, *iwunde* 83/21, *purhstunge* 149/21, *icore* 71/300, *forlore* 71/301, *bifalle* 149/9, *underfonge* 149/28, *ahonge* 41/23, 29, *ihate* 97/12. Ein Vergleich der beiden Lazamon-Hss. (Lucht 1905, Luhmann 1906) zeigt, daß die *n*-Formen des Inf. u. Pz. Pt. zwischen 1230 und 1270 stark abgenommen haben. Das Präfix fehlt in beiden Hss. selten. In der Originalhandschrift des Ayenbite of Inwyt, 1340 in Kent geschrieben, läßt Dan Michel sowohl Inf. wie st. Pz. Pt. stets auf bloßes *-e* auslauten; nur wenn das Pz. substantivisch verwendet wird, ist *-n* bewahrt, z. B. *þe uorlorene* 13/6, 14/18, *(his) ichosene* 68/9 ö., *þe uorzuorene* 19/25. Präfixlose Formen sind selten (Jensen 1908, S. 14).

Die aus dem XV. Jh. stammenden Hss. der Werke Chaucers zeigen ein großes Schwanken in der Schreibung der *i*-Präfixe und *n*-Suffixe des Pz. Pt. In Hs. Harl. 7334 überwiegen die Formen auf *-e;* der größte Teil der übrigen Hss. bevorzugt jedoch in der Prosa und im Versinnern die *n*-Schreibung (vgl. Frieshammer, Die sprachliche Form der Chaucerschen Prosa 1910, S. 97). Im Inf. und den übrigen ursprünglich auf *-n* auslautenden Verbalformen stehen ebenfalls *-en* und *-e* nebeneinander; auch hier hat Harl. fast ausschließlich *-e*. Ein Vergleich der Troilus-Hss. Ca (vor 1413) und Gg (c. 1425) ergab, daß die *n*-Formen in der letzteren zugenommen haben. Die Reinheit des Reimes wird jedoch stets geschont, nur in neutralen Fällen schwankt die Schreibung. Anders verhält es sich mit der Rhythmik. Die durch die *n*-Schreibung behinderte Skansion der Senkung beweist, daß das *-n* in vielen Fällen vom Schreiber angefügt worden ist, wo es im Urtext nicht stand, z. B. *Sir comen am I to zow for causes tweye* Harl. 2280, III/75; von den sechs Troilus-Hss., die Furnivall in der Chaucer Soc. abgedruckt hat, schreibt hier nur Hs. Ca *come*. Ein anderes Beispiel: *But þat frechoys is yeuen vs euerychon* Ca IV/971; in Hs. St. John's Camb. fehlt *vs,* in Gg der ganze Vers. Wild (1915) ist leider auf das Pz. Pt. in den Chaucer-Hss.

nicht systematisch eingegangen; er betont nur, daß alle *n*-Suffixe schwanken und daß deren Schreibung nicht immer auf den Sprachgebrauch des Dichters führt (S. 296). Die älteren Londoner Urkunden (1384—1430) haben selten *-n* Inf., in den Staats- u. Parlamentsurk. fehlt *-n* durchweg. Das Pz. Pt. schwankt zwischen Erhaltung und Abfall des *-n*: In den Staats- u. Parlamentsurk. überwiegt *-n*, in den Londoner Urk. ist das Verhältnis zwischen beiden Formen etwa gleich, die ältesten Testamente haben jedoch nur *-e*. Das Präfix ist schon in den ältesten Urk. selten (Morsbach 1888, S. 142, 157). In den späteren Londoner Urkunden (1430—1500) wird die Endung *-(e)n* für das Pz. Pt. immer mehr herrschend, während im Inf. *-n* nur einmal nachgewiesen wird (Lekebusch 1906, S. 133). Demgegenüber hat die Sprache des Registers von Godstow Nunnery (nahe Oxford, c. 1450) den südlichen Charakter durchaus bewahrt; *-(e)n* ist nur 32mal unter den etwa 900 st. Pz. Pt. erhalten, *ze-* ist zahlreich vertreten; auch in ein- und zweisilbigen Infinitiven ist *-n* fast stets apokopiert (Segelhorst 1908, S. 78, 80). In den Cely Papers, einer Sammlung von Briefen einer Londoner Kaufmannsfamilie aus den Jahren 1475—88, die im Original vorliegen, hat sich *-n* im Pz. Pt. noch nicht durchgesetzt. RC 1 hat sogar stets *n*-lose Formen, RC 2 schwankt; das *ze*-Präfix ist selten. Im Inf. steht vereinzelt *-n* (Süßbier 1905, S. 86). Caxton druckt fast regelmäßig *-n* im Pz. Pt., selten im Inf.; doch ist im Pl. Prs. u. Pt. *-n* noch recht gebräuchlich. Das Präfix kommt vereinzelt vor (Römstedt 1890, S. 46, 47).

B. Die Reime in südlichen Denkmälern.

Poema morale, zwischen Avon u. Stour, c. 1170 (ed. Lewin 1881).

I., II. fehlt. — III 1. ifunde (: grunde) 180; swunke (: drunke sb.) 255. — 2. holde [: wolde pl.] 268; forzolde [: scolde pl.] 60. — 3. bifalle (: alle) 197; iborze (: sorze sb.) 169.

Owl and Nightingale, Dorset, c. 1220 (ed. Gadow, Pal. LXV).

I a. isene (: grene) 623, (: kene) 276, 526, (: sene sb.) 368, (: spene) 165, (: zene 845. — b. ido (: to) 114, 464, fordo (: to) 821, misdo (: slo sb.) 1394; ago (: also) 508, ouergo (: namo) 568. — II a. ifare (: answare) 399; forlore (: more) 1392; idraze (: haze) 585, todraze (: laze) 1061; islaze (: lifdaze) 1141, ofslahe (: hahe) 1612; bitoze (: hoze) 701; bigrowe (: eardingstowe) 28; isowe (: crowe sb.) 1130, 1613. — b. fehlt. — III 1. ivurne [: urne inf.] 638; ibunde (: stunde) 1353; ifunde (: imunde sb.) 1516, (: stunde) 706; ihonge [: vonge inf.] 1135, honge [: afonge inf.] 1196; iþrunge (: tonge) 37; misnume (: frume) 1513. — 2. underzete (: hete) 167; ishote (: þrote) 24, (: note) 1122, atschote (: note) 1624; icwede (: stude) 1654; forbrode (: rode) 1382; islide (: quide) 685; itrede [: iqueþe inf.] 502; iholde (: wolde sb.) 1724; iworþe (: worde) 659, forworþe (: worde) 547, forwurde (: borde) 1492. — 3. tobroke (: loke sb.) 1557; bispeke [: tobreke inf.] 1737; awreke [: speke inf.] 261, 1106; iborze (: sorwe) 884; idorve (: oreve) 1157; astorve (: orfe) 1199.

Robert von Gloucester, Chronik, nach 1265 (ed. Wright 1887).

I a. idon (: non) 8198, (: ouernon sb.) 7302; igon (: echon) 376, agon (: echon) 1804, (: fon sb. pl.) 812; isene (: eiztetene) 10614, 10636), (: quene 6×), (: sixtene) 8074, (: spene) 2186, (: wene) 9070. — b. ibe [: fle inf.] 675, 5316, 9405, [: yse inf. 5×], be (: se sgl.) 4368; ido (: also 10×), (: Angeo) 3861, (: atuo) 9×), [: go inf.] 4455, (: Nero) 1539, (: so 126×), (: to 30×), (: two 9×), (: wo) 5172, misdo (: also 4×), (: so) 6704, (: to) 9692, vndo (: also) 10254, 11018, (: to) 10460, do (: to) 2212; igo (: mo) 2920, (: þo) 3159, 7004, ago (: mo) 1032, (: wo) 6745. — II a. fehlt. — b. ibore (: hore sb.) 180, (: more) 7228, 7255, 7571; ilore (: more) 5140, uorlore (: hore pron.) 4984; idrawe (: lawe) 5904, (: vnlawe) 9705, (: vawe adv.) 9654, adrawe [: vawe

adj.] 4447; iseie (: contreye) 8643, (: eye) 9617; aslawe (: lifdawe) 10806, [: adrawe inf.] 584, [: wiþdrawe inf.] 5315; iwrye (: bachelerye) 4095; iswowe (: towe) 5890; iknowe [: owe inf.] 8890. — III 1. bigonne [: wonne pl.] 4394; iwonne [: bigonne pl.] 8470; ibounde (: grounde) 807, vnbounde (: founde sgl.) 3369, (: grounde) 1676; ifounde (: grounde 6 ×), (: stounde) 4211, 10873; istonde (: Yrlonde) 3060, bistonde [: fonde inf.] 1551, vnderstonde (: Engelonde) 7241, 8978, (: londe) 9301; auonge (: longe) 4968, 10682, vnderfonge (: longe 4 ×), (: stronge) 7119; anhonge (: longe) 11294, (: stronge) 8836; icome (: Rome) 1046, (: some 4 ×), ouercome [: come inf.] 8342, (: some 4 ×); inome (: some) 9426, [: come inf. 10 ×], binome (: sone sb.) 9124, [: come pl.] 6889. — 2. ibede (: stude) 7866; ȝete (: mete sb.) 2511, 5610, 7396; forȝute [: iwite inf.] 2523, misbiȝite [: iwite inf.] 988, vnderȝite [: wite inf.] 2228; issote (: note) 10008; ismite (: biȝite sgl.) 3194, [: wite inf.] 9788; iwrite [: wite inf. 4 ×]; iholde (: bolde) 1341, 5416, (: manivolde) 9651, (: tolde sgl.) 3256, 9646; iȝolde (: ssolde) 9222. — 3. tobroke (: ȝoke) 9286; ispeke [: breke inf.] 10701, bispeke [: awreke inf.] 1282; itake (: Wake) 11849; awreke [: speke inf.] 4086; idriue (: vorȝiue sgl. 10555, driue [: ȝiue inf.] 9678.

Südl. Legendar (Hs. Laud 108, Ende XIII. Jh., ed. Horstmann, E.E.T.S. 87).

I a. igon (: anoon 8 ×), (: ston) 45/84, 89, (: on 4 ×), agon (: non) 11/52, 27/152; isene (: grene) 10/183, 222, (: teone sb.) 27/1533, 46/508, (: wene 4 ×). — b. ibeo (: akneo) 64/172, (: bleo sb.) 46/713, (: fre) 27/100, (: iseo sgl.) 36/612, 48/109, (: treo) 15/307, 60/309, (: þe) 63/582, 64/88, (: þreo) 18/175, 41/125, 58/64, [: fleo inf.] 62/190, [: seo inf. 16 ×], [: iseo pl.] 36/236, [: teo inf.] 36/369; ido (: also 117 ×), (: ato 5 ×), (: lo) 35/568, (: so 34 ×), (: to 36 ×), (: two) 14/93, (: þo) 18/91, 36/218, [: go inf.] 10/50, [: ondo inf.] 27/2007, furdo (: also) 62/293, misdo (: also 9 ×), (: so 5 ×), (: to) 15/160, 27/589, vndo (: also)

49/251, 62/321, (: to) 41/172, do (: also) 17/31; igo (: mo) 46/496, 55/67, (: so) 56/296; seo [: beo inf.] 12/34. — II a. fehlt. — b. ibore (: hore sb.) 26/2, 39/2, 63/10, (: more sb.) 41/2, unbore (: more sb. 11/1; ifare (: care) 25/178; iseize (: contreie) 36/678, (: eize) 27/342, (: weie) 27/1207; istige (: marie) 57/6; idrawe (: fawe adv.) 27/555, (: hawe) 33/64, (: lawe 5 ×), todrawe (: dawe) 10/531, 35/404, (: felawe 46/336, (: sawe sb.) 55/218; aslawe (: sawe) 27/41, (: dawe) 49/67; iswowe (: inowe) 25/222, 36/9; iknowe (: þrowe sb.) 18/116, 56/314, aknowe [: owe] 41/287. — III 1. aguonne [: wonne pl.] 65/150; ironne (: tonne) 59/318; ibounde (: founde sgl.) 15/265, 55/103, 56/244, (: grounde 6 ×), (: sounde) 51/58, (: stounde) 28/22, 42/93, 44/35, (: wounde) 55/136, 64/63, vnbounde (: grounde) 15/44; ifounde (: grounde 11 ×), (: sounde) 14/131, (: stounde 10 ×), bifounde (: grounde) 41/159, 46/423; istonde (: honde) 39/82, vnderstonde (: honde) 10/508, (: Enguelonde) 12/81, 27/2322, 41/41; iwounde (: grounde) 10/210; onderfonge (: longe 4 ×), (: songe sb.) 35/481; anhonge (: longue) 10/75, (: wrongue) 15/286; icome (: some) 15/203, 37/325; inome (: some) 18/203, 27/1461, [: come inf. 12 ×], binome (: some 48/126), [: come inf. 10 ×]. — 2. ibede (: misdude sgl.) 27/642, (: stude 8 ×); iquebe (: bede sb.) 47/241; ibete (: grete adj.) 18/396; ilete (: tete sb.) 35/267; iete [: speke inf.] 27/90, izet (: mete sb.) 36 310, [: ete inf.] 36/315; bizite [: wite inf.] 46/698, 60/472, forzite [: iwite inf.] 36/573, onderzite [: wite inf.] 27/69, 65/133, 67/6; ischote (: note) 25/51; ismite [: wite inf.] 14/46, 27/2119, [: wite pl.] 14/97; iwrite [: underzite inf.] 14/4, [: wite inf. 14 ×]; iholde (: bolde) 27/447, (: tolde sgl.) 35/17, [: tolde pl.] 19/53, 27/472, 40/9; izolde (: wolde sgl.) 37/336, [: scholde pl.] 47/389. — 3. ibake [: make inf.] 51/74; fursake (: make sb.) 42/96, [: take inf.] 24/135, 42/100, 109; itake (: make sb.) 29/20, 33/22, (: þare-ate) 63/448, [: make inf.] 27/401, 37/228, 59/232, [: forsake inf.] 25/255, 27/620, 55/215, bitake [: fursake inf.] 19/72, 27/934; awreke [: speke inf.] 27/742, 30/33, 47/455; ifalle (: alle) 10/489, 54/46, bifalle (: alle)

10/467, 565, 59/245, offalle (: alle) 60/185; idriue [: ziue inf.] 27/575, 2269; ischriue [: ziue inf.] 39/126, 209, 62/79, vnshrive [: forzyue inf.] 62/49; astorue (: orue) 18/418.

Wilhelm von Shoreham, bei Rochester, c. 1320 (ed. Konrath, E.E.T.S. LXXXVI).

I a. bygon VI/68 (: John); isene (: kene) VII/775, sene III/84 (: tene). — b. ibe (: appeltre) VII/800, (: me) VII/707, (: trynyte) VII/869, VII/881; ido (: so) IV/380, 398, (: to) VII/820, ondo (: to) VII/224, vndo (: so) IV/120, do (: so) IV/370. — II a. fehlt. — b. ilore (: sore) VI/10; todrawe (: lawe) I/1995, drazе (: lazе) I/1318; forleye (: deye sgl.) I/1859; islawe (: lawe) I/2174, aslawe (: lawe) V/101; a-blowe (: wowe) VII/858; iknowe (: trowe sb.) VII/781; oue[r]þrowe [: iknowe inf.] VII/835, to þrowe [: iknowe inf.] I/1738. — III 1. iwonne III/148 [: come inf., isponne pz. pt., bigonne pz. pt.]; bounde (: wounde) IV/83; afounde (: rounde) I/1355, (: wounde) V/231, 240; anhonge (: longe) II/102; icome [: nome inf.] V/80; inome (: come sgl.) VII/151, (: some) V/250, (: wysdome) VII/152, [: come inf.] VII/640, 840. — 2. ifrete (: hete sb.) IV/339; ihote III/212 (: rote, byhote sgl.), (: note) VII/112, forhote (: swote sb.) VII/738; ilete (: wete sb.) I/805; iwryte [: iwyte inf.] V/308, 319; forbrode (: wode) 100; ihalde III/34 (: felde, ealde, tealde pl.), ihelde [: welde inf.] V/22. — 3. ispeke [: breke inf.] IV/415; forsake (: stake sb.) I/2202; itake (: blake) I/1227, (: sake) I/1810, 1824; abolke (: folke) 585; ifalle (: alle) V/230.

Alisaunder, Afg. XIV. Jh. (ed. Weber 1810).

I a. ibeon [: to slene] 3920, beone (: bytweone) 7260, (: quene) 999; idon (: Antygon) 4166, (: non) 3112, doon (: bon) 1076; igone (: wonnen pz. pt.) 6007; asene (: kene) 846. — b. beo (: me) 7904; ido (: to) 4721, 7502, (: tho) 2976, [: go inf.] 7973; se (Hs. seye) (: poudre sb.) 2180. — II a. iflowne [: owne adj.] 4487, iflowen [: owen adj.] 4367. — b. ifar (: Indar) 7507; bore (: hore sb.) 6752; ilore [: to fore] 4580, forlore (: spore sb.) 4474, lore (: fore) 1657, 4038;

idrawe [: blawe inf.] 7769; iseyghe (: nobleye) 1393, (: weye) 6665, [: outwryghe inf.] 6483; islawe (: dawe) 5657, 6091, (: felawe) 2736, 3970, (: lawe) 1771, 4399, (: lowe sb.) 3949, (: lowe adj.) 721, (: mawe) 1260, (: rawe) 5850, (: thrawe sb.) 3836, [: drawe inf.] 1644, slawen [: lauen sb. pl.] 3856; iflowe (: howe sb.) 1906, (: lowe sb.) 4348, (: wo) 4477; iswowe (: ynowe) 6874, [: flowe pl.] 2437, [: withdrawe inf.] 2380; iwrye (: compaignye) 5692; igrowe (: knowe sb.) 6490; byknowe (: fawe adj.) 2963. — III 1. bygonne (: sonne sb.) 6836; ironne [: brenne inf.] 2703, ronne [: brenne inf.] 896, [ieornd : brent pz. pt. 4356]; iwonne (: sonne) 1750, 4576, 6145, wonne (: sonne) 2609; ibounde (: stounde) 610; ifounde (: grounde) 2146, (: cee-hounde) 5669, (: grifhoundes) 5284, (: woundis) 3773, founde (: mounde) 2207; igrounde (: wounde sb.) 5873; undurstond (: lond sb.) 1874; afonge (: longe) 1180; anhonge (: wronge) 3987, byhong (: among) 202; stonge (: longe) 3728; icome (: gome 4 ×), overcome (: frome) 5356, (: gome) 1548, 6049, overcomen [: comen pl.] 3684, come (: gome) 3959; inome (: gome) 1454, 7486, [: welcome] 6680, [: come inf.] 383, nome [: overcome inf.] 6962. — 2. bet (: iset pz. pt.) 1010; ibite (: wyte sgl.) 5439; toberste (: unwrest adj.) 1343; bygete (: wite sgl.) 742, forgete [: iwite inf.] 6941; ihote (: fote) 1167, (: Polibote) 4890; iride (: myde) 4111, ryde (: myde) 3777; ishote (: throte sb.) 5952; biwite [: iwite inf.] 5202; iwryte (: wyte sgl.) 5530, [: iwyte inf.] 4786; ihelde (: dwelle sgl.) 225, byholde (: gold) 4188, holde [: tolde pl.] 7790. — 3. loke [: spoke inf.] 6517; steke [: speke inf.] 70; itake [: spake pl.] 2922; awreke [: speke inf.] 2520, 3732, 7456; iwaxe (: oxce sgl.) 6520; ifalle (: alle) 4395, 8025, falle (: alle) 1274; forhole [: thole inf.] 6966, 7350; istole (: hole sb.) 1891, [: thole inf.] 4194; igrope (: Ethiope) 6626, 6643; ischape [: ascape inf.] 6981, ischapen [: apen pl.] 6464, schape [: aschape inf.] 1120; igeve (: lif sb.) 4655.

Arthur und Merlin (Auchinleck-Hs., ed. Kölbing 1890).

I a. iben (: bitven) 6330, (stren) 1806, [: isen inf.] 2742, ben [: sen inf.] 6220; idon (: anon 4 ×), (: on) 399, (: sone

adv.) 6154, (: Leodebron) 4722, (: Leodegan) 5797, (: fon sb. pl.) 273, 7262, mididone (: sone 4×), don (: Cradelman) 6739; igan (: man) 7471, agon (: anon) 7585, (: ichon) 4193, gon (: anon) 2253; isen (: kene) 7979, (: wene) 9808, sen (: kene) 8087. — b. ibe (: fre) 3031, (: the sgl.) 2671, (: þre) 3491, [: ise inf.] 7776; ido (: also) 277, (: to 6×), (: þo) 938, 5326, do (: to) 966; igo (: to) 495, ago (: bo) 1057, (: so) 1703, (: þo) 5941, go (: so) 3216. — II a. drein (: ozain) 8097; forlain (: chaumberlain) 1359; isain (: swain) 1991. — b. ibore (: more) 8593; ifare [: ware pl.] 4205; iswore (: nomore) 1012, swore (: more) 3715; idrawe (: lawe) 2304, 6562, drawe (: fawe) 208, (: lawe) 2910; ilay (: tray) 2442, bilay (: way) 4511, lay [: say inf.] 2640; iseize [: seye inf.] 26; islawe (: awe) 6000, (: dawe 5×), (: felawe) 3557, 5198, (: drawe sgl.) 8415, 8350, (: hawe) 7224, (: lawe) 366, 735, 1113, (: arawe) 9047, (: þrawe) 5897, 6713, 9091, [: dawe inf.] 2589, [: blawe inf.] 4037, [: isawe pl.] 6327, 6914, slawe (: dawe) 5103, (: lawe) 904, (: rawe) 5850, (: þrawe) 2543, 5704; iknawe (: lawe) 902, biknawe [: awe adj.] 2662, (: felawe) 426, (: lawe) 947, (: rawe) 1278, 8632, (: wawe) 2637; isowe (: lowe sb.) 4538. — III 1. wonne (: sonne) 3238, 9662; bounde (: wounde) 7941; ifounde (: bizounde) 1652, (: grounde) 338, 1884, 1894, founde [: Lounde] 4706; tohong (: wrong) 1663; isonge (: tonge) 2380; icome (: þrome) 3702, (: trome) 5098, ouercome (: Rome) 3496, (: þrome) 211, come (: sones) 8019; inome (: dome) 888, (: þrome) 580, [: come inf.] 5577, [: come pl. pt.] 4939, binome [: come pl. pt.] 8315. — 2. ibete (: strete) 5644; bizete [: wite inf.] 867, 2727, 2774, [: wite pl. 4×]; ihote (: wot sgl.) 7634; ischote (: þrote) 318; iwrite [: wite inf.] 2815; iride (: mide) 3094; abiden [: riden pl. pt.] 4134; ifold (: mold) 1453. — 3. bispoke (: boke) 3719; biswike (: sikerlike) 1581; itake (: Blaske) 4475, (: sake) 4863, [: quake inf.] 4253, bitake (: blake sb.) 2702; awreke [: speke inf.] 959, 1972, 4227; ifalle (: alle) 573, 720, bifalle (: alle) 3221; icrope (: hope) 7220; aschape (: rape sb.) 9648; islape (: rape sb.) 2368; izeue [: liue inf.] 6569, 8981.

Richard Löwenherz (Auchinleck-Hs., ed. Brunner 1913).

I a. iben [: sen pl.] 4513; don (: anone) 733, (: bon sb.) 1381, (: bon adj.) 1633, (: lyoun) 1211, (: noon) 2955, (: sone) 179, 5832, idon (: awterston) 41, (: soone) 927; gon (: non) 5506, begon (: on) 2671, fforgon (: vpon) 5513, igon (: non) 904; sene (: clene) 4580, (: kene) 6631, (: wene) 5400. — b. ibee (: Crystyante) 2689, [: tee inf.] 5179, bee (: cytee) 5424; ido (: too) 6816, (: vntoo) 4950, (: wo) 2236, vndo (: to) 1078, doo (: too 5 ×); goo (: woo) 599, begoo (: too) 5704. — II a. forlayn (: ffayn) 956 (B slayne : forlayn, W fayne : agayne); islayn (: Nayn) 5123 (fehlt B, Nys : ywys ED), [: ffayne] 5458, islon (: non) 802 (B slayne : nane, W sloo : doo inf., β islawe : dawe), slayn [: ffayn] 4704, (: payne) W 5420; iþrowen [: owen] 5699. — b. bore (: score sb.) 2073, ibore (: score) 2769; forlore (: sore) 2437, 2819; drawe (: dawe) 3273, idrawe (: lawe) 2611; isey (: waye) 233; slawe (: lawe 5 ×), (: sawe sb.) 843, (: þrawe) 6621, (: wiþdrawe sgl.) 3646, islawe (: lawe) 876, (: sawe sb.) 39, 953, [: dawe inf.] 2319, [: drawe pl. pt.] 4576, islowe (: rowe sb.) 1797; browen [: flowen pl. pt.] 4393; tohewe (: schrewe sb.) 4457, [: schewe pl. pt.] 3872; aknowe (: lowe) 6246, beknowe (: þrowe) 4088. — III 1. wunne (: sunne) 5642, iwunne (: sunne) 2603, [: begunne pl.] 3912, [: runne pl.] 3190; iffounde (: mounde) 2595, (: stounde) 7027, founde (: mounde) 2328; hang (: endelang) 2665; come (: home) 3526, (: scheltrome) 5786, (: some) 681, 6746, icome (: scheltrome) 5671, become (: frome) 3731; nome [: come inf.] 4025, 5665, 5823, inome (: some) 2296, 6337, [: come inf.] 6661, 7187. — 2. ibete (: grete) 2331, bete [: lete inf.] 4360; igeten [: eeten inf.] 4751; vnfolde [: beholde inf.] 4840. — 3 a. gyuen [: euen sb.] 424. — b. take (: wrake sb.) 2131, [: quake inf.] 3989; awreke [: reke inf.] 1822, [: speke inf.] 2031; istole [: þole inf.] 4356; geue [: leue inf.] 4167; graue [: haue inf.] 5721, begraue (: staue sb.) 64; woxe (: oxe sgl.) 2856.

Adam Davy, Five Dreams, London 1307 (ed. Furnivall, 1878).

I. don (: Man) 93, (: non) 21; gon (: Jon) 37, (: onon) 23. — II. iknowe (: stretford-atte-bowe) 113. — III. write [: wite inf.] 120.

Die sicher südl. Denkmäler und die Gruppe Arthur — Alisaunder — Löwenherz, die den Herausgebern als kentisch mit anglischen Elementen erscheinen, fallen auseinander. Erstere haben *-n* nur vereinzelt bei den ursprünglich einsilbigen Pz. Pt. *ben, don, gon, sen;* ferner fehlt selten das Präfix. Letztere haben auch bei den ursprünglich zweisilbigen Pz. Pt. vereinzelt *-n,* häufiger *-n* bei den einsilbigen und mehrere präfixlose Formen. Nicht zum Formenbestand der sicher südlichen Denkmäler, die nur (i-)slawe aufweisen, gehören auch *jslain : de Nayn* Löwenherz 5123 (in beiden Fassungen), *slayn : payne* Löwenherz W 5420 (1). Da innerhalb der südlichen Gruppe keine Pz. Pt.-Abstufung zu beobachten ist, so sind obige Unterschiede nicht zeitlich, sondern dialektisch. Nach dem, was Heuser (Alt-London 1914, S. 20 ff.) über die Gemischtheit der Londoner Sprache ausgeführt hat, ist die Romanzengruppe zu Afg. des XIV. Jh. in diesem Zentrum des höfischen Lebens wohl denkbar. Daß die Sprache Londons bereits zu Davy's Zeiten ihren rein südlichen Charakter verloren hatte, deuten die Formen *don* und *gon* an, die innerhalb der überlieferten 166 Verse dreimal und zwar ohne Präfix erscheinen.

Im Süden hat sich der Abfall des Flexions-*n* im Inf. und Pz. Pt. gleichmäßig vollzogen. Die Reime der frühme. Denkmäler weisen bereits durchweg *n*-lose Formen auf; nur in ursprünglich Einsilbigen hat sich *-n* vereinzelt gehalten, da es hier unter dem Tone stand. Die Bewahrung des *-n* in *isene* < ae. *gesîene* ist um so weniger auffällig, als dieses noch adjektivisch gefühlt wurde, was schon daraus hervorgeht, daß es nur mit *to be* gebraucht wird. Nur zwei *n*-lose Formen begegnen: *ich habbe wiþ hem i-speke and heore Message seo* (: *beo* inf.) Südl. Leg. 12/34 und *the sunne hadde be se* (Hs. *seye : poudre* sb.) Alis. 2180; im ersten Falle kann der Dichter aus der Konstruktion ge-

fallen sein. (Sonst ist *n*-loses *se* nur in spätme. Zeit bei Bokenam und Gavin Douglas nachzuweisen.)

In der Schreibung wird bis zum XIII. Jh. *-n* noch größtenteils bewahrt. 1340 schreibt Dan Michel jedoch stets *n*- lose Inf. und Pz. Pt.; nur in Inf., die auf das ae. Gerundium zurückgehen (z. B. *he ous yefþ his blod to drinke and his vless to etene,* Ayenbite 146/20) und in flektierten Formen des Pz. Pt. (z. B. *þe uorlorene,* Ayenbite 13/6) hat sich *-n* gehalten. Nicht so regelmäßig ist *-n* im Pl. Pt. abgefallen; hier hat man ebenso wie im Plural der schwachen Substantiva wohl deshalb länger am *-n* festgehalten, um Sgl. und Pl. zu sondern (vgl. die Schreibung des Pl. Praes. und Praet. bei Wyclif-Purvey und bei Caxton). Als Kennzeichen des Pz. Pt. dient im Süden das *i*-Präfix, das in den übrigen Verbalformen nur vereinzelt erscheint.

C. Die Reime in nördlichen Denkmälern.

Cursor Mundi, gegen 1300 (ed. Morris, Hupe E.E.T.S. 57 ff.).

I a. ben, bene, bine (: bidene) 2924, 6556, (: clene) 2984, 10890, 10912, (: fourten) 10648, (: men) 8900, (: scene) 10080, 10306, (: tene) 8142, (: wene) 3140, 6158, [: sene pz. pt.] 5256, 8860; don, done, doyn, dune, dun (: Aaron) 6128, (: Babilon) 9208, (: hon) 5874, 10374, (: Jedeon) 7022, (: mon) 388, (: Salamon 4 ×), (: son 45 ×), fordon (quon) 10048, (: son) 1516, 2814, [: to don] 1590, indon (: son) 11412, misdon (: son) 860, vndon (: son) 5004, 11721, 13177; gan, gain, gon (: Abram) 5724, (: an 8 ×) (: ban) 12612, (: fane) 1836, (: ham) 13191, (: Johan) 11282, (: lemman) 3868, 7110, (: nan 4 ×), (: tan) 4029, 4476, 5276, (: wan) 4354, (: womman) 11344, (: yoman) 7822, forgan (: an) 3444, 3528, misgan (: sathan) 9052, ouergan (: þan) 2640, geen? (: eghen) S. 958 v. 75; sene (: bidene) 6608, 6634, 11784, (: bituene) 9724, (: bituin) 10244, 12410, (: clene 4 ×), (: gren 4 ×), (: kene) 2886, 4218, 6020, (: men) 4456, 5252, (: scene) 2416, 10844, 11392, [: bene

pz. pt.] 4546, vnsene (: bedene) 5946, 9092, (: clene) 565, (: wene) 578. — b. fehlt. — II a. born, borne (: corn sb.) 2148, 3505. 6808, (: morn 5 ×), (: thorn) 9365, forborn (: morun) 29480; farn (: warn inf.) 11912, forfarn (: barn 7 ×), [: warn pl. pt.] 4760; lorn (: morn) 15148, [: forborn pz. pt.] 15152, [: sworn pz. pt.] 15150; bestorn, für bescorn? (: corn) 4736; betorn (: thorn) 24045; flain (: paine) 21111; lin (: gisin sb.) 11298, forlain (: again) 8623, (: Magdalein) 13994; slain (: again 12 ×), (: Cayn) 1127, [: fain] 5009, (: Helayn) 7049, 7081, (: Magdalein) 29216, (: main) 3999, (: pain 4 ×), (: quain) 11577, 23964, 28221, slan (: an 9 ×), (: ban) 26244, (: Egypcian) 5671, [: gan pz. pt.] 4141, 5171, 5259, (: Johan) 13046, (: Jonatan) 7757, (: stane) 29298, [: tan pz. pt. 7 ×], (: Traian) 21173; drawen [: awen] 17991, 20061, witdraun [: aun] 8691, 28272; knaun [: aun 4 ×], aknaun [: aun] 3091, onknaun [: aun] 8627, 21463, 27606, misknawen [: nawen] 17313; saun [: aun] 1949; schaun [: vnknaun pz. pt.] 26094, [: draun pz. pt.] 19889, [: knawin pz. pt.] 26214. — b. fare 18361 : suare pt., nach Hannssen (Gesch. d. st. Zeitw. im Nordengl. 1906, S. 67) pz. pt., halte ich für den inf. — III 1 a. forsuonken (: drunken inf.) 24861 Hss. C. G (-en ist Bildungssuffix, vgl. drunkend pt. 1236). — b. fund (: grund sb.) 26598, (: stound) 10802, nur Hss. F T; stand (: nerhand) 9221, vndirstonde (: honde) 17925; woun (: droun pz. pt., ae. drogen) 28656; cumen [: nummen inf.] 12830; num [: cum inf.] 12729, 20685; runne [: begunne pl.] 2299, nur Hs. F; boun, nach Wackerzapp (Gesch. d. Ablaute d. st. Zeitw. innerhalb d. Nordengl. 1890, S. 61) bunden, (: droun) 1651, (: tun) 2775, ist altn. būinn. — 2 a. geten (: eten sb.) 7473, forgetin (: etin sb.) 21708. — b. bette (: lette sb.) 15806, nur Hs. F; fald (: cald) 24492; forgett (: lett sb., sett) 15806, gett (: dett) 17417; mette, ae. gemeten (: dette) 25320, (: sett) 9949; writen [: witen pl.] S. 959 v. 109. — 3 a. cropen [: open] 22609; driuen (: heven sb.) 22109, [: for to liuen] 24575; forgiuen [: scriuen pl.] 28576, forgiue [: liue pl.] C G E 23505, inf. Hss. F T, [gin 3938, gine 9819, geen S. 962 v. 14 Cott. 2. Hand]; tan (: an 7 ×),

(: ban) 1471, (: Jordan) 12916, [: gan pz. pt.] 927, (: Madian) 5731, (: nam sb.) 5645, [: slan pz. pt.] 2833, 7271, 7703, (: stan) 9097, (: wan) 8489, 9843, mistan (: womman) 911, ouertan (: an) 575, 9643, (: womman) 8643, outtan (: an) 763, 1144, 4367, vptan (: an) 8045, [vndertaken : forsaken pz. pt. 917 u. ö.]. — b. fehlt.

Nicodemus, Afg. XIV. Jh. (ed. Hulme, E. E. T. S. C.).

I a. bene (: bidene) 127, 208, (: bitwene) 974, (: clene) 722, 1420, (: kene) 1424, (: mene) 123, 212, (: schene) 125, (: sarizene) 206, (: tene) 533, 726, (: wene) 531, 978, 1701; done (: sone) 569, 1545, 1645, (: son sb.) 423, 1651, (: mon) 421, (: trone) 425, 1647, vndone (: sone) 442, 781, (: hone) 785, (: mone) 783; gane (: allane) 944, (: ane) 855, 1621, (: Jordane) 1623, (: mane sb.) 942, (: stane) 859; sene (: bidene) 1097, (: clene) 1420, (: kene) 1424, (: mene) 910, 1093, (: tene) 533, (: wene) 531, 1099. — b. fehlt. — II a. born (: morn) 354, 569; lorn (: morn) 354, 569; slayn (: ogain 4×), [: fayn] 231, (: mayn) 187, 954, (: mowntayne) 952, (: playn) 343, (: traine) 185, (: layn inf.) 233, slane (: ane) 771, 868, 872. — b. fehlt. — III 1. bynom 1273 (: flom sb., sum, cum inf.); [fun 273]. — 2. fehlt. — 3 a. tane (: ane 8×), [: gane pz. pt.] 857, 940, (: Jordane) 1623, (: mane sb.) 942, [: slane pz. pt.] 773, 870, (: stane) 859. — b. fehlt.

Nördl. Legendar, Afg. XIV. Jh. (Hss. Harl. 4196 und Tib. E. VII, ed. Horstmann in Ae. Læg. 1881).

I a. bene (: bydene) 6/411, 29/21, 31/219, (: bitwene 4×), (: clene) 1/362, 27/254, 31/75, (: kene) 25/47, (: mene) 14/175, (: schene) 6/99, (: quene) 1/331, 23/492, 27/21, (: tene) 16/234, 24/380, (: wene) 31/205, [: sene pz. pt.] 1/200, 23/504, 26/29; done (: bone, an. bōn) 3/224, 10/226, 27/298, (: fone adj. pl.) 25/292, (: none sb.) 1/399, 29/191, 30/7, (: none adj.) 1/91, 3/151, (: one) 23/80, (: sone adv. 41×), (: sune adv.) 11/81, (: sun sb.) 7/343, aldone (: allone) 17/850, undone (: sone) 24/268; gone, gane (: mone) 2/324, (: one 8×), [: slone pz. pt.] 19/162, (: stone) 17/732, [: tone

pz. pt.] 5/58, 23/170, misgone (: none) 2/308; sene, syne [: bene] 24/308, (: bidene 4×), (: bitwene 4×), (: clene 6×), (: mene) 17/240, 29/279, 34/435, (: tene) 34/308, (: Costantyne) 6/492. — b. fehlt. — II a. born (: morn) 23/21, 297, 317; slayne (: ogayne 5×), (: payne) 6/108, 21/123, (: sertayne) 7/77, 16/296, slane, slone (: ane 10×), (: Juliane) 25/216, [: gane] 20/24, 131, (: none) 19/85, [: tane] 20/5, 171, 34/467, (: Valiriane) 21/98, 33/379; knawen [: awyn] 4/174, 27/442, vnknawn [: awin] 17/674, 24/110; sawn [: awin] 33/131. — b. fehlt. — III 1. bygun (: fun pz. pt.) 1/444, 11/214, (: sun sb. 5×); bun [: fun pz. pt.] 19/272; fun (: bigun pz. pt. 4×); (: sun sb.) 6/278; wun (: fun pz. pt.) 29/156. — 2. mett, ae. gemeten (: set) 1/491. — 3 a. tane, tone (: lane sb.) 1/221. (: one 26×), [: slane] 21/12, 22/4, (: stone 4×), (: Ualiriane) 21/88, 33/295, (: wane sb.) 17/1020, vndertane (: ane) 11/192, 28/10, [takin : forsaken pz. pt. 16/794]. — b. fehlt.

Richard Rolle von Hampole, Pricke of Conscience, vor 1349 (ed. Morris 1863).

I a. bene (: clene) 3828, 7775, 8301, (: cotidiene) 2987, (: kene) 4383, [: sene 4×]; done (: mone) 4702, (: sone 19×), fordone (: sone) 4624; gane (: ane 4×), [: tane pz. pt.] 1994; sene, sen (: bidene) 7968, 8044, (: clene 15×), (: contene) 7662, 7723, 9525, (: fiftene) 4748, 4816, 4895, (: fourtene) 6552, 6841, (: kene 7×), (: mayntene) 1108, (: qwene) 9328, (: tene) 7327, (: wene 7×). — b. fehlt. — II a. flayne (: payne) 9519; slayn, slayne (: certayn) 4611, (: ogayne) 1723, 1741, 8481, (: ordayne) 1707, (: payne) 7274, (: sodayn) 4131, slane (: ane) 8721; knawen [: awen] 2477, 7501, 8610. — III 1. fehlt. — 2. bette (: buffet sb.) 5203. — 3 a. forsaken (: taken sb.) 1570; tane, tan (: ane 11×), (: stane) 3126, 3311, uptane (: bane) 5143. — b. fehlt.

York-Spiele, vor 1350 (ed. T. Smith 1885).

I a. bene (: bydene) 179/25, 458/81, 502/162, (: bytwene) 106/121, 233/20, 504/215, (: clene) 93/5, 233/16, 506/238, (: kene) 229/218, 428/65, (: mayntene) 504/211, (: mene 9×),

(: Nazarene) 429/79, (: tene) 179/29, 452/131, 506/242, (: wene) 156/5, 452/128, 459/85; done (: bone 8×), (: fone adj. pl.) 219/11, 338/41, 462/202, (: hone) 88/352, 209/272, 355/198, (: mone) 149/91, 367/249, (: none 10×), (: sone 25×), (: sonne) 462/196, (: stone) 212/356, (: wone sb.) 367/252, (: wonne inf.) 457/40, mysdone (: bone) 64/252, (: mone) 64/258, (: sone) 64/254, [: to gone] 355/200; gone, gane (: ane 15×), (: bone) 450/57, 452/125, (: mone 6×), (: none 8×), (: slone 91/391, 457/29, (: sone) 149/93, (: stane) 108/194, 264/268, 301/267, [: tane] 33/119, 90/389, (: wone) 33/121, 301/261, misgone (: bone) 453/153, (: on) 453/152, oueregone (: mone) 231/275; sene, seen (: betwene 10×), (: bydene 8×), (: clene 12×), (: even sb.) 438/173, (: grene) 74/102, (: kene) 153/235, 428/65, (: mainteyne) 504/211, (: mene 17×), (: tene) 454/167, 506/242, (: wene, wyne 13×). — b. fehlt. — II a. borne (: corne) 50/173, (: horne) 121/77, 500/115, (: morne 20×), (: scorne) 83/259, 250/224, 331/338, vnborne (: skorne) 276/144; lorne (: corne) 50/173, (: morne 8×), (: scorne 4×), (: þorne) 333/399, forlorne (: horne) 500/115; schorne (: skorne) 265/282; forsworne (: horne) 500/115; worne (: skorne) 265/282; slayne (: agayne 5×), (: attrayne) 453/135, (: bayne) 244/95, (: blayne) 86/316, (: certayne) 269/393, [: fayne] 62/185, 141/108, 244/89, (: mayne) 244/91, 343/186, (: payne) 343/190, 467/73, (: playne) 343/188, 467/79, (: rayne) 86/318, (: swayne) 133/207, (: trayne 4×), (: layne inf.) 62/187, 452/133, slane, slone (: one 7×), [: gane] 457/29, (: mone) 198/149, 407/209, forslayne (: one) 411/278; drawe [: knawen, blowen, sawen pz. pt.]; knawen [: awne] 69/9. — b. sware (: nomore) 397/24, nach Hannssen (Gesch. d. st. Zeitw. im Nordengl. 1906 S. 62) pz. pt., ist praet. — III 1. begonne (: mon sgl. prs.) 95/61, (: sonne 8×), (: wonne inf.) 95/67, (: foune pz. pt.) 70/39, 487/223; ronne (: boune pz. pt.) 255/29, 261/200, (: foune pz. pt.) 70/39, 261/199, (: sonn) 70/41, (: wonne inf.) 95/67, 114/60; wonne (: sonne) 188/100, 271/11; boune, boone, bune (: sone) 63/242, 157/15, 189/132, (: schone inf.) 63/244, (: begune) 262/206, 296/121, (: ronne)

255/29; founde, foune, fonne, funne (: bonne, an. būinn) 362/103, (: grounde) 38/106, (: rounde) 38/108, (: schone inf.) 63/244, 323/106, (: sone 9×), (: tonne 430/127, (: wonne) 323/107. — 2. bett (: dette) 136/284, (: mette schw. pz. pt.) 136/282, [: fette inf.] 136/280. — 3 a. spoken (: tokyn sb.) 486/169, 488/246; tane, tone [: done pz. pt.] 250/212, (: oone 17×), (: wone) 238/164; streken [: witten inf.] 259/146. — b. fehlt.

Ywain und Gawain (Hs. Galba E IX, XIV. Jh., ed. Schleich 1887).

I a. bene (: bytwene) 2156, (: clene) 2816, (: quene) 62, 105, (: Uriene) 1238, [: sene] 452, 1796; done (: none sb.) 2308, (: sone 4×), undone (: hone) 3669, (: sone) 2042, 2351, 2713; gane, gone (: ane 4×), (: John) 1617, (: stane) 2093, wo bigane (: ane) 3333; sene (: bydene 4×), (: bytwene 6×), (: quene) 82, 1275, 2182, (: Uriene) 732, 1056, 2149, [: bene pz. pt.] 1718, 1810, 3652. — b. fehlt. — II a. born (: thorne) 353, 2061; slayne (: bayn adj.) 766, 2097, [: fain] 3685, (: laine inf.) 703, (: maine) 1005, 3699, (: ogayn) 3486, (: Ywaine) 1148, slane (: ane) 1295, 3180, (: stane) 2081, [: gane] 3240; knawyn [: awyn 4×], unknawyn [: awyn] 3413. — b. fehlt. — III 1. [bun 3179, fun 3936; beide rhythm. gesichert]. — 2. fehlt. — 3 a. tane (: ane 6×), (: mane) 692, (: stane) 622, 1447, (: woman) 2557, [: slane] 3042, [: gane inf., ohne to] 2926. — b. fehlt.

Barber, Bruce, 1375 (ed. Skeat E. E. T. S. XI ff.).

I a. beyne, beyn, bene (: cleyn) 15/508, (: kene) 2/53, (: meyne) 15/351, (: scheyne) 17/172, (: teyne) 18/233, (: veyn) 6/162, (: weyne) 17/928, [: sene] 1/120, 3/704 u. ö.; done, doyne (: forton) 4/649, (: mone) 19/526, (: quhoyne) 15/363, 20/463, (: sone 24×), wndone (: sone) 1/181; gane, gayne (: ane 19×), (: Arane) 4/464, 5/17, (: bouchane) 9/110, 186, 280, (: fayne) 17/896, (: lowdiane) 17/187, 256, 941, 18/261, [: slayne] 2/545, 10/250, (: stane 4×), [: tane 17×], (: vayn) 7/2; sene, seyne (: bedene 4×), (: cleyne) 11/141, 16/363, 17/213, (: greyn) 7/450, 11/372, (: keyn) 8/250,

(: nynteyne) 16/180, (: scheyne) 11/461, 12/444, (: tene) 2/377, (: weyne) 13/260, 17/251, 19/292. — b. fehlt. — II a. farne (: garne, ae. georne) 3/547; [lyin 11/355]; lorn (: Lorn) 7/43, 10/105; slayn (: agayn 14×), [: fayn] 12/152. (: mayn 7×), (: playne) 12/349, (: payn 6×), (: sayn, afr. seigner) 9/24, (: wayn) 10/237, 251, slane (: agane 13×), (: ane 9×), (: bargane) 7/221, (: capitane) 6/431, [: gayn pz. pt.] 2/80, 13/416, (: stane) 6/256, [: tane 5×], (: vardane) 4/474, vnslane (: agane) 16/636, 18/328, (: nane) 10/616. — b. fehlt. — III 1. [cum, Hs. E cummyne 7/524; von, Hs. E wonnen 10/506; die einsilbigen Formen werden durch den Rhythmus gestützt. — 2. forzet (: let sgl.) 1/15. — 3 a. tane (: agane) 10/134, 14/470, (: ane 49×), (: bane) 20/572, (: bouchane) 9/15, 300, (: brynstane) 17/612, (: dumbertane) 15/306, [: gane 23×], (: Inderwillane) 16/62, (: lowdiane) 6/7, 479, 17/73, (: mayn) 5/175, (: maknauchtan) 3/153, (: platane) 9/312, [: slane 9×], (: stane) 9/316, 335, (: wane) 2/471, wndirtane (: ane 6×), [: gane] 5/222, 332. — b. fehlt.

Einsilbige und zweisilbige Pz. Pt. haben in ausgesprochenem und konsequentem Gegensatz zum Süden *-n* bewahrt; nur nach nasalem Stammauslaut ist der Abfall des Flexions *-n* oft durch den Reim zu erweisen. in der Schreibung wird es jedoch seltener vernachlässigt. Die vereinzelt vorkommenden Formen *bun* und *fun,* in denen auch die Dentalis abfiel, lassen erkennen, daß die im Stammauslaut stehende Nasalis als Endungs-*n* gefühlt wurde. Verba auf *d, t* gehen gern in die schwache Flexion über. Mit Ausnahme der Stämme auf *r, g, w;* die das Endungs-*e* eingebüßt haben, standen dem nördl. Dichter für die vor-me. zweisilbigen Pz. Pt. nur sehr wenige Reimwörter zur Verfügung, z. B. *heven* sb., *taken* sb. Das Fehlen von Reimwörtern, die bereits im Ae. kein *-n* hatten, beweist jedoch die Erhaltung des *-n.* Ebenso spricht das vollständige Fehlen von Infinitiv-Reimen für *-n.* — Auffällig ist, daß in nördl. Denkmälern das Pz. Pt. *sain* nicht zu belegen ist: der Inf. *se* hat hier schon früh der Form *sen(e)* zum Siege

verholfen. *lin* neben *lain* steht nur einmal im Reime (: *gisin* sb. Cursor Mundi 11298). *Slain* und *slan* werden in gleichem Verhältnis gebraucht. Neben *taken* findet sich sehr häufig *tan*.

Die straffe Scheidung zwischen Pz. Pt. und Inf. durch Erhaltung bezw. Abfall des *-n*, welche die nördl. Denkmäler kennzeichnet, ist nordhumbrischen Ursprungs. Bereits in den altnordh. Evangelien und im Rituale von Durham (Hs. X. Jh.) ist im Gegensatz zum Mercischen und Sächsischen diese Sonderung konsequent durchgeführt. Das Bestreben zu differenzieren hat hier eine Durchbrechung der formalen Lautentwicklung bewirkt. In me. Hss. wird von nördl. Schreibern an der Sonderung zwischen beiden Formen festgehalten, nur vereinzelt findet sich *-n* in Infinitiven. — Das Präfix *ge-* (= germ. *ga-*), das ursprünglich die Bedeutung „durch und durch" hatte, wurde im Ae. nicht nur für das Pz. Pt., sondern in allen Verbalformen zur Bezeichnung des Vollendeten gebraucht, z. B. *gegân* = vergehen, bis ans Ende gehen, erreichen. In me. Zeit ist diese Unterscheidung aufgegeben worden. Schon die altnordh. Matthäus-Übersetzung zeigt hierin eine weitgehende Verwirrung, im Poema Morale wird jedoch die Scheidung zwischen Simplex und Kompositum noch peinlich durchgeführt (vgl. Weick, Das Aussterben des Präfixes *ge-*, 1911, S. 49, 93; Fijn van Draat, Engl. Stud., Bd. 31, S. 365). Da im Norden das Pz. Pt. durch die Endung genügend gekennzeichnet war, fiel das Präfix als unnötiger Ballast ab. Im Süden hingegen wird es zur Differenzierung im Pz. Pt. festgehalten; auch hier hat es seine ursprüngliche Bedeutung verloren und ist zum reinen Formprinzip erstarrt.

D. Die Reime in Denkmälern des Mittellandes.

Genesis und Exodus, Afg. XIII. Jh. (Hs. Corpus Christi Coll. 444 vor 1300, ed. Morris E. E. T. S. VII).

I a. don (: on 17×), (: Aaron) 3842, (: Abiron) 3766, (: Ebron) 2424, 2488, fordon (: on) 1116, misdon (: on 4×),

[: underfon inf.] 1680, undon (: on) 464, 3902; gon (: non) 2474, 3298, 3380, (: on) 836, (: Ebron) 1892, ingon (: on) 1068, ouergon (: non) 1186, 3032, vtgon (: Aaron) 3082; sen (: Egipcien) 2720, (: wen) 74, [: ben inf.] 1030, bisen [: ben inf.] 1412. — b. fehlt. — II. boren (: coren sb.) 2160, [: forloren pl. pt.] 242; misfaren [: charen inf.] 3986; dragen [: sagen sb., ae. sægen] 14, 2046, [: uuerslagen sb., ae. oferslæge] 3156, vtdragen [: fagen adj.] 2856; slagen [: of dagen] 4078, [: fagen adj.] 510, 854, 3560, [: widdragen inf.] 592. — III 1. wunen = wont [: cumen inf.] 3290, [: sunen sb. pl.] 2900; cumen [: wunen sb. pl.] 802. [: wunen pl. prs.] 570; numen [: cumen inf. 10×], [: cumen pl. prs.] 1722, [: cumen pl. pt.] 1382, [: wunen inf.] 368, [: wunen pl. prs.] 3416, binumen [: cumen inf.] 376, [: numen inf.] 198, undernumen [: cumen inf.] 3222. — 2. eten [: forgeten inf.] 330, freten [: forgeten inf.] 2102; bigeten [: feten inf.] 2744, [: forgeten inf.] 1400, 1806, 3682, forgeten [: bigeten inf.] 2180; bihoten [: loten inf.] 3132; meten [: bigeten inf.] 1666, [: forgeten inf.] 2702; writen [: wliten sb.] 3614, [: witen pl. prs.] 524; beden [: deden pl. pt.] 2212; gliden [: abiden pl. pt.] 3460; laden [: waden inf.] 1800; queđen [: bineđen adv.] 3944. — 3. forsaken [: taken inf.] 3812; taken [: maken inf.] 878, 1312, 3756, wreken [: speken inf.] 2028, 3068, iwreken [: bispeken pl. pt.] 1856; biswiken (: liđerlike adv.) 3562, Assonanz?; tobolen [: đolen inf.] 970; forholen [: đolen pl. prs.] 3446; risen [: agrisen pl. pt.] 668; driuen [: liuen inf. 6×]; geuen [: liuen inf.] 2610, 4098, [: liuen pl. prs.] 2458; grauen [: in a caue, afr. cave] 1138, [: auen inf.] 1512, [: hauen inf.] 2432; suuen [: abuuen adv.] 108, 1610.

Bestiarium (ed. Morris E. E. T. S. 49).

fordriuen [: liuen inf.] 528.

Harrowing of Hell, Mitte XIII. Jh. (Hss. Digby = O Ende XIII. Jh., Harley = L c. 1300, Auchinleck = E vor 1327, ed. Hulme E. E. T. S. C).

I. gon (: on) 44, gan (: am) 72, agon (: mon) 47, (: martirdom) 209, igan (: Sathan) 4, nur L. — II. ibore (: more)

178, nur Hs. O, außerhalb des Reimes L, fehlt E. — III. fehlt.

Havelok, c. 1300 (ed. Skeat 1902).

I a. don (: bon) 2355, 2525; gon (: on) 2263; sene (« wene) 655. — b. do (: two) 1804. — II a. born (: korn sb.) 462, 1168, 1879; forlorn (: korn) 769; drawen [: fawen adj.] 2160; ofslawen (: Rauen) 2677. — b. fehlt. — III 2. bet (: set pz. pt.) 1917. — 3. biswike (: kyndelike) 1250; wreke [: breke inf.] 1901; grauen [: name sb.] 2529.

Robert Mannyng von Brunne, Lincolnshire. A. Handlyng Synne, 1303 (Hs. Harl. 1701 c. 1360, Hs. Bodl. 415 c. 1400 = O, Hs. Dulwich Afg. XV. Jh. = D, ed. Furnivall 1901 E. E. T. S. 119, 123).

I a. ben, beyn (: betwene) 7784, [: sene pz. pt. 7×]; don, done, doun, dowun (: Agone) 9092, (: anoun) 11719, (: confyrmacyun) 9805, (: dampnacyun) 5233, 10155, (: denocyoun) 10386, 10404, (: contrycyun) 12569, (: eleccyoun) 10988, (: enchesoun) 2955, 7763, (: noun 8×), (: passyoun) 2743, 8242, 10495, (: predycacyoun) 11491, (: orysun) 10033, (: relygyun) 5371, (: resoun 7×), (: saluacyoun) 4423, 9922, 11265, (: sone 6×), (: temptacyoun) 12043, (: tresun) 8331, fordoun (: confyrmacyun) 9858, mysdoun (: enchesoun) 1102, (: fornycacyun) 7351, (: noun) 4335, ondoun (: enchesoun) 10629, (: shone sb. pl.) 3829, undoun (: confyrmacyon) 9789, (: orysun) 8961, (: resun) 11173, idoun (: relygyoun) 266; gone (: Jone) 67, (: none sb.) 9147, (: one 14×), (: stone) 11915, mysgone (: none) 3647, 3989, 6565, ouergone (: none) 8571; sene (: bedene) 2575, (: betwene) 8203, (: clene 7×), (: Cypryene) 8208, (: tene) 3910, (: tyme) 10212, (: wene) 3177, 3614. — b. be (: solempte) 9632, nur Hs. O, [: se inf.] 12506; do (: to) 3122, 10426; see [: be pz. pt.] 282, 1250, 1383, Hs. D ben. — II a. lorne (: corne) 5989, forlorn (: morn sb.) 9124; shorne (: zorne) 1157; leyn (: azeyn) 524, (: certeyn) 10031; slayn (: agayn) 2532, 3285, 10626, (: certeyn) 10589, (: Kaym) 12307, (: pateyn, afr. patene) 10057, (: payn) 1514, (: mayn) 5022. — b. bore (: more) 9647; fare

[: are pl. prs.] 7967; wyþdrawe (: sawe sb.) 2813, nur Hs. O; slawe (: lawhe) D 1069, lawe : dawe in den übrigen Hss. — III 1. founde (: grounde) 3385, 9771; vnderstonde (: wetande pz. prs.) 613; runge [: drunke sb.] 7281; song (: tunge) 2616, 7123, [: tosprunge pl. pt.] 10671; nome [: come pl. pt.] 6927. — 2 a. ȝoten (: roten, an. rotinn) 6764. — b. gete [: ȝete inf.] 8536; shete (: strete sb.) 1371; wryte [: wyte inf. 6×], [: wete pl. prs.] 2092, 9962, wrytyn [: wytyn pl. prs.] 409; forbede [: rede pl. prs.] 4572; wyþholde (: tolde pz. pt.) 9479. — 3 a. tan (: man) 2081, [takyn : slakyn pz. pt. 5994]; [forholne : stolne pz. pt. 3176]; lopun [: opun adj.] 11901; ȝeuyn [: seþyn] 1367, 8789; shryuyn [: syþyn] 1277, 12246. — b. take (: spake adj.) 7486; ȝyue [: lyue pl.] 11070, forȝeue (: shryue sb., schreuyn pz. pt., Hs. D) 588, myszyue [: lyue inf.] 10977; shryue [: lyue pl.] 11432; forsoke (: toke) 292, nach Boerner (Spr. Rob. Mannyngs S. 232) pz. pt., halte ich für den sgl. pt.

B. Chronik, 1338 (Hs. Lambeth 131 Mitte XIV. Jh. = L, Hs. Petyt 511 Ende XIV. Jh. = P, ed. Furnivall 1887).

I a. ben (: bytwen) 7016, 11562, (: quen 5×), [: sen pz. pt. 10×], iben [: seen pz. pt.] 7450; don (: bon. an. būinn) 11280, 12524, (: Breton) 16608, (: legion) 13338, (: religion) 11240, 14556, (: son 5×), (: suspecion) 2906, fordon (: baston) 90, (: sone) 6870, misdon (: vision) 15414; gon (: bon) 6862, (: on 16×), (: Albion) 1856, 5372, (: Anacleton) 1024, (: Indon) 2668, (: Salamon) 15784; sene (: bytwene) 4148, (: clene) 10178, 12562, (: mene) 8452, 9050, (: quen) 628, 2528, (: tene) 14618, [: beyn inf.] 318. — b. be (: he) 5298; do, go inf. Hs. P [: slo inf.] 4790. — II a. born (: corn sb.) 10440, (: horn) 1328; faren [: waren pl.] 11016; drawen (: hauen sb.) 7722; leyn (: agayn) 948, furlayn (: payn) 12272, [: sayn pl.] 8090; slayn (: agayn) 6430, 12390, 15418, (: cheftayn) 5864, 9780, (: mayn) 5254, (: payn 4×), (: swayn) 2260, (: vayn) 10660, 10706; knowen [: owen] 11712. — b. drawe, = inf. Hs. P, (: lawe) 14040; slawen (: dawe, drawen pz. pt. Hs. P) 8616; aknowe (: lowe) 8380. —

III 1 a. fonden (: London) 14572, 14756; doch vgl. Lounde (: stounde) Beves of H. 3489, (: grounde) Arthur u. Merlin 4734. — b. ronne [: wonne pl.] 13424; wonnen [: runnen pl.] 10862; founde (: rounde) 4472, 11162, 11788, (: stounde) 11972, 13202, (: wounde 4×); come (: Rome) 5666, (: sone sb.) 8016, [: nome pl.] 7410, [: nomen pl. 6×], ouercomen [: nomen pl.] 5634, 7712, 10234, icomen [: nomen pl.] 1006; inomen [: comen pl.] 4332. — 2. eten [: seten pl.] 10540; get (: set pz. pt.) 648: smyte [: wyte inf.] 432, 7256, 13438, [: riden pl.] 13638; wryte [: wyte inf. 4×], iwriten [: witen inf.] 12022; byden [: ryden pl.] 3404; zolde [: wolde pl.] 10808. — 3 a. tan (: Cassibolan) 5274; spoken [: loken pl.] 3258; gyuen [: to lyuen] 14410, fehlt Hs. P, [: lyuen pl.] 14884; schouen [: abouen adv.] 12842. — b. forsake [: take pl.] 6758; itake (: sake) 5302, (: wake sgl., waken sgl. Hs. P) 9369, take [: awake inf.] 4362, [: schaken inf.] 12720, 14122, [: slaken inf.] 9474.

Lorenz Minot, wahrscheinlich aus dem nordöstl. Mittellande. Politische Balladen, 1333-52 (ed. Hall 1887).

I. forgone IX 46 (: John, none adj., mone). — II. forlore VII 59 (: score an. skor, sore adj , more). — III 1. fun (: kun sgl.) VIII 90, (: sun sb.) VIII 92, (: won pz. pt.) VIII 95; cumen [: numen pl.] IX 53. — 2. wreten VII 3 [: witten inf.]. — 3. tane (: allane) IX 65; waken IX 50 [: slaken inf., baken pz. pt., taken pz. pt.].

Mischformen fallen bei ein- und zweisilbigen Pz. Pt. auf. In allen Denkmälern überwiegt bei weitem *-n;* durch den Rhythmus gestütztes *i*-Präfix begegnet vereinzelt. — Wie im Norden ist *sen(e)* die gebräuchliche Form; der Süden hat jedoch manchmal *i-seie.* Im Gegensatz zu den sicher südlichen Denkmälern, die nur *i-slawe* aufweisen, herrscht *slain* vor; *slawen* findet sich nur einmal im Havelok (: *rauen* 2627) und zweimal bei Rob. Mannyng (Handl. Synne: *lawhe* nur Hs. D 1069; Chronik: *dawe* 8616, aber *drawen* Hs. P). *tan* läßt sich zweimal bei Rob. Mannyng und einmal bei Minot nachweisen.

Während im Norden und Süden das st. Pz. Pt. durch Suffix bezw. Präfix von den übrigen Zeiten gesondert wird, ist die Differenzierung im Mittellande nicht so konsequent durchgeführt. An der anglischen Eigentümlichkeit, *-n* im Pz. Pt. zu bewahren, wird zwar festgehalten, doch ist im Inf. *-n* nicht so regelmäßig abgefallen. Schon im X. Jh. fällt es auf, daß Farman nur den kleineren Teil der Inf. ohne *-n* schreibt, während in den altnordh. Evangelien *-n* regelmäßig abfällt. In den Peterborough Annalen (Hss. 1137-1154) finden sich nur selten *n*-lose Inf. Vollständig aufgegeben ist die Scheidung zwischen Inf. und Pz. Pt. von Orrm (1200); dieser schreibt gemäß seiner Gewohnheit, die Kürze des Vokals in geschlossener Silbe durch Doppelschreibung des folgenden Konsonanten zu bezeichnen, sowohl im Pz. Pt. wie im Inf. regelmäßig *-enn*. Nur zweimal ist ihm *-nn* im Inf. entschlüpft. Ob uns seine Schreibung eine getreue Wiedergabe der vom Volke gesprochenen Sprache bietet, ist zweifelhaft. Sein Archaismus beruht wohl auf dem Formalismus eines Büchermenschen, der das Bestreben hat zu normalisieren. Auffällig ist, daß auch der Dichter der Genesis und der Exodus die von den Nordhumbern eingeführte Differenzierung nicht anwendet. Während nördliche Dichter vermeiden, das Pz. Pt. mit dem Inf. zu reimen, finden sich hier sehr häufig solche Reime. Anstatt Inf. und Pz. Pt. zu sondern, haben sie beide einander angeglichen. Im Pz. Pt. läßt sich der Abfall des *-n* nirgends mit Sicherheit nachweisen, zumal die schwache Flexion der Substantiva im Gegensatz zum Norden erhalten und analogisch vermehrt ist. Einsilbige Inf. auf *-n* sind sehr oft durch den Reim gesichert; *n*-lose Formen sind jedoch spärlich (*be* : *me* 3448, : *se* sb. 1123, : *tre* 1236; *do* : *to* 1754). Ganz anders ist das Verhältnis zu Afg. des XIV. Jh. bei R. Mannyng v. Brunne; bei ihm stehen nur noch selten einsilbige Inf. mit bewahrtem *-n* im Reime, während *-n* des Pz. Pt. nur dreimal sicher in allen Hss. abgefallen ist (*do* : *to* 3122, 10426 Handl. Synne; *be* : *he* 5298 Chronik). R. Mannyng strebt also wieder danach, beide Formen zu

scheiden, obwohl er die Differenzierung noch nicht mit der Konsequenz durchführt wie die Dichter nördlich des Humber. Ziemlich gut ist Pz. Pt. und Inf. auch in der Bibelübersetzung des Wiclif und Purvey gesondert worden, während in den etwa zu derselben Zeit geschriebenen Norfolker Urkunden (1389) der Inf. noch überwiegend mit *-n* ausgestattet wird.

Boerner (Spr. Rob. Mannyng's v. Brunne, Morsbach's Stud. XII, § 18), der in seiner Reimuntersuchung auf die Frage eingeht, ob das auslautende *-n* von Mannyng noch gesprochen wurde, sucht nach den Ursachen, die zu der Sonderstellung des st. Pz. Pt. in der me. Auslautbewegung geführt haben. Der Grund für die Erhaltung des *-n* im Pz. Pt. ist wohl nur darin zu suchen, daß die Sprache bestrebt war, Inf. und Pz. Pt. namentlich bei Formen mit gleichem Stammvokal zu differenzieren. Daß die Sprache neue Formen schafft, um Mißverständnisse zu vermeiden, soll nicht behauptet werden; wohl aber kann der instinktive Deutlichkeitstrieb zu einer Zeit, wo die Sprache noch zwischen alten und neuen Formen schwankt, die rein formale Entwicklung hemmen. Die Differenzierung setzte sich selbst dann durch, wenn das *-n* in hochtoniger Silbe stand; in ursprünglich einsilbigen Formen ist *-n* mit vereinzelten Ausnahmen im Inf. regelmäßig abgefallen, aber im Pz. Pt. bewahrt. — Ähnliche Verhältnisse bieten die übrigen germanischen Sprachen. Das Nordische (Noreen, Gdr. I, S. 636 und 640) und das Friesische (Siebs, Gdr. I, S. 1337/38) schließen sich der nordhumbrischen Gepflogenheit an. Bei diesen drei Stämmen wird das *-n* des Pz. Pt. festgehalten; doch auch die umgekehrte Entwicklung läßt sich beobachten. In der Gegend von Saar, Nahe und Mosel geht das Pz. Pt. mit dem Abfall des *-n* voran; im Ostfränkischen und Thüringischen fehlt wiederum *-n* oft im Inf. (Behaghel, Gesch. der deutschen Sprache, Gdr. I, S. 720/1).

E. Die Reime Chaucers und Gowers.

Chaucer, London, 1340?-1400 (Troilus und Criseyde ed. Furnivall Ch. Soc. LXIII, LXIV; Canterbury Tales zitiert nach Cromie, Reimindex Ch. Soc. XLVI; kleinere Dichtungen nach Marshall und Porter, Reimindex Ch. Soc. LXXVIII).

Frühe Dichtungen: Book of Duchesse (1369), Compl. unto Pite und A B C.

I a. don (: one 4×), (: Sampson) 21/738; gon (: on) 12/395, 35/1217; seene (: grene) 12/414, 15/497, (: queene) 47/92, (: sustene) 49/111. — b. be (: she) 28/971; do (: so) 16/561, 19/649, 25/867, (: therto) 15/528, 20/679, ido (: so) 35/1235; ago (: foo sgl.) 49/114, (: woo) 49/116. — II a. slain (: ageyne) 45/54, (: certeyn) 134/169, [: seyne inf.] 45/51. — b. knowe (: rowe) 28/975, iknowe (: lowe adv.) 12/391; ethrowe (: lowe) 47/88, (: throwe sb.) 47/86; iwrien [: varien inf.] 18/628. — III 1. founde (: facounde) 27/926, [: confounde inf.] 126/40; ouercome [: come inf.] 20/708. — 2. holde (: wolde sgl.) 31/1077. — 3. mystake [: make inf.] 15/526; iwaxe [: axe inf.] 36/1276; falle (: alle) 45/58, [: calle inf.] 45/60, ifalle (: alle) 11/383; foryive [: lyve inf.] 25/878; igraue (: caue) 5/163.

Compl. of Mars (1379), Compl. of Anelida, Parl. of Foules (1382).

I a. edoun (: regyoune) 150/67, (: toune) 150/68; gon (: anon) 56/100, 96/645, (: fon pl.) 56/103, agoone (: noone) 158/173, (: stone) 158/70, begoon (: anon) 62/169. — b. do (: to) 98/690, ido (: tho) 88/540; ego (: also) 150/58, (: two) 150/60, ago (: tho) 82/463, forgoo (: soo) 119/259, (: woo) 119/260. — II a. slain (: agayne) 168/308, (: rayne) 168/309, (: soverayne) 168/311, [: seyne inf.] 109/106. — b. edrawe (: awe) 150/70; eknowe (: lowe) 152/95, (: throwe) 152/93. — III 1. bounde (: stounde) 162/238, (: wounde) 162/239, [: sounde inf.] 162/242; ecomme (: somme) 148/26, ouercome (: come sgl.) 105/65; wonne (: tunne) 56/104. —

3. shake (: blake) 98/682, (: make sb.) 98/686, (: sake) 98/684, [: wake pl.] 93/687; attake (: sake) 104/56; falle [: calle inf.] 78/405.

Troilus, 1382 (Campsall Hs.).

I a. gon : (on 4×), (: ston) III/891, agon (: oon) IV/778, 1178, 1319, (: woon sb.) IV/1181, bigon (: oon) I/114, IV/466, 1646, (: ston) IV/467. — b. ibe (: she) IV/1110, (: preuete) IV/1111, be [: se inf.] I/792, IV/688, (: she) IV/691; do (: Cleo) II/10, (: so) II/793, (: to) II/304, fordo (: Apollo) I/74; go (: so) II/793, ago (: fo) IV/1089, (: mo) V/1055, (: so) IV/1087, (: wo) V/1052. — II a. born (: þorn) II/1269, III/1101; lorn (: þorn) III/1101; shorn (: corn) I/222; slayn (: ayen) V/225, (: desdayn) IV/1191; iwryen III/1451 [: eyen pl., spyen inf.]. — b. ifare (: bare) IV/1168, [: declare inf.] III/577, fare (: care) IV/1568; forlore (: more) V/25; slawe [: fawe] IV/887, (: shawe sb.) III/721; iwrye (: dye sgl.) IV/1657, [: eye] IV/1656; idrawe (: hawe) III/853, wiþdrawe [: fawe] IV/886; knowe (: trowe sgl.) I/638; iþrowe (: mowe sb.) IV/7. — III 1. bygonne (: konne) II/48, [: konne pl.] II/779, 1584, [: spune pl.] III/735; ironne (: donne adj.) II/907, (: sonne) II/907, [: konne inf.] III/84, ronne [: konne pl.] II/1464; iwonne (: sonne) II/1234, [: konne pl.] IV/1316, wonne [: konne pl.] II/1498, 1743; bounde (: grounde) I/859, (: honde) II/1223, (: wounde) I/859, [: vnderstonde inf.] II/1223; ifounde (: wounde) IV/595, founde (: stonde) IV/625, (: seconde) V/836, (: wounde) IV/627, [: rebounde inf.] IV/1666; igrounde (: grounde sb.) IV/45; istonde (: honde) V/1615, vnderstonde (: honde) IV/1404, V/1615, [: fonde inf.] IV/1402; isonge (: tonge) IV/801, V/1061; ronge (: tonge) V/1061, rungen [: tungen pl.] II/805; icome (: some) III/604, becomen [: comen inf.] III/253, ouercome (: some) I/243, IV/1068, [: come inf.] IV/1066; inome (: some) I/242, nome (: some) III/606. — 2. ibete (: grete adj.) II/1229, (: hete sb.) II 940, (: strete) II/1229, beten [: treten pl.] I/741; abyden [: riden pl., diden pl.] I/474, [: yeden pl.] II 933; ryden [: yeden pl.] II/933; folde [: byholde inf.] IV/361, IV/1249;

holde [: byholde inf.] V 573, [: tolde pl.] V 965, byholde (: tolde sgl.) V 1252. — 3. itake [: quake inf.] III 1198, take [: make inf.] IV 1564; falle (: alle) III 859, V 251, 547, (: halle) III 859; ishape (: iape, frape) III 411; dryue (: blyue, ae. be līfe) V 396, (: fyue) V 397, [: leue inf.] II 576, V 390, [: foryeue pl.] V 387, idreuen [: lyuen inf.] II 983; graue (: have sgl.) III 103, (: save) III 1499; iyeue (: leue sgl.) III 1611; schryuen [: lyuen inf.] II 576.

Hous of Fame (1384), Leg. of Good Women (1385 ff.).

I a. ben (: quien) 322 1283, [: seen pz. pt.] 240 2161, iben [: seen inf.] 218 1338; don (: on) 230 1776; gon (: anon) 211 1110, 364 2017, (: argonautycoun) 332 1457. (: Demophon) 390 2462, (: won sgl.) 344 1652, igon (: on) 320 1242, 376 2212, (: ston) 376 2207, agon (: anon) 190 365, 312 1111, begon (: demiphon) 392 2496, (: on) 334 1486, 386 2408; sene (: kene) 400 2654, (: queene) 268 367, isene (: quene) 328 1395. — b. be (: free) 260 271, (: he) 388 2442, (: me) 370 2121, (: ze) 296 841, ibe (: cuntre) 244 5, (: pite) 191 412, (: possibilite) 258 191, (: the) 344 1677, (: we) 299 1734; do (: Dido) 304 956; go (: two) 344 1657, 402 2657, igo (: also) 334 1480, (: moo) 202 802, 302 917, (: wo) 316 1192, ago (: fro) 384 2358, (: to) 352 1796, (: two) 350 1766, forgo (: two) 183 116. — II a. born (: corn) 268 312, 396 2579; ileyn (: reyn) 388 2411; seyn (: ageyn) 322 1271, (: certeyne) 194 501; islayn (: agayn) 374 2192, (: certayne) 184 159, slayn (: agayn) 372 2149. — b. fare (: care) 376 2209, ifare (: zare) 378 2270; iswore (: more) 322 1284; iblowe [: knowe inf.] 212 1140, ouerblowe (: throwe sb.) 322 1286, behewe [: schewe inf.] 217 1305; knowe (: rowe) 231 1835, iknowe [: blowe inf.] 230 1770; throwe (: lowe) 362 1960; wrye (: hye) 318 1200. — III 1. bygonne (: sonne) 256 230, 306 1006, (: tunne) 248 79; ronne (: gonne sb.) 226 1644; iwunne (: sunne) 194 505, 388 2436, wonne [: cunne pl.] 396 2565; withstande [: wande inf.] 316 1186; ironge (: tonge) 226 1655; songe (: tonge) 190 347, 200 722, isonge [: ronge pl.] 219 1397; isprong (: tong) 238 2081;

iwronge (: tunge) 394, 2527; come (: some) 308 1050. — 2. bete (: hete sb.) 212 1150, ibete [: swete inf.] 209|1041, [: threte inf.] 292, 755; wrytyn [: wytyn inf] 244, 8; holde (: colde) 292, 762, iholde (: colde) 362 1955, beholde (: icolde) 216 1286, (: tolde sgl.) 384 2372. — 3 a. spoken (: token sb.) 205 911. — b. ibake [: make inf.] 290|709; ibroke (: smoke) 201 770; take [: make inf.] 372, 2136, itake (: toshake sgl.) 350 1765, [: make inf.] 314 1143, atake [: awake inf] 374 2183, vndyrtake [: make inf.] 248 72; befalle (: alle) 354 1827; igraue (: haue sgl.) 250 97, (: saue sgl.) 212|1136, [: haue inf.] 229 1759; ishoue (: loue sb.) 290, 727, shoue (: loue sb.) 328|1381; zeue [: leue inf.] 336 1538.

Canterbury Tales (Ellesmere Hs.).

I a. don (: anon) 299, 4603, (: echon) 76|2655, (: spoon) 495, 602, [: goon pl] 84, 2963, idon (: anon) 30|1026, 76|2675, (: noon) 461 1893; gon (: anon) 10 ×, (: John) 117 4092, 129, 17, 178 1578, (: oon 4 ×), (: stoon) 194|1988, (: shoon sgl.) 438 1115, agon (: anon 8 ×), (: boon) 188|1841, 395 2070, 423 631, (: John) 176|1497, (: oon 4 ×), bigon (: anon) 159 920, 517 1315, (: oon) 351|605, (: Absalon) 97 3371, 105|3657, mysgon (: anon) 122 4251, (: noon) 121, 4217, igon (: anon 4 ×), (: oon) 494|537; sene (: clene) 4 133, (: grene) 66|2297, 497 646, (: kene) 57 1965, (: queene) 27 923, isene (: clene) 508 995, (: lene) 17, 591. — b. be (: degree) 2|55, 334|8, (: me) 325|, 36, 536|262, (: pardee) 442 1234, (: prosperitee) 502|804, (: see) 2, 59, ibe [: ise inf.] 475 2402; do (: to) 107|3740, 476|2439, 552, 744, (: two) 565, 1155, fordo (: Juno) 45|1559, [: do inf.] 524|1561, ido (: oo) 72|2533, (: to 4 ×), (: two) 555, 851; go (: so) 161|1003, 557, 906, (: two) 161|1005, ago (: mo) 359|864, 457 1763, 468 2157, (: so 6 ×), (: two) 80, 2801, 454|1638, 514 1203, (: wo) 293|4395, 418|481, mysgo (: also) 122 4256, igo (: also) 9 285, 148|597, (: atwo) 149|600. — II a. born (: scorn) 118|4110; lorn (: corn) 117|4076, 254 3144; layn 158|888 (: certein, pleyn); sayn (: agayn) 135 170, 154 759, (: fayn) 135 173, (: greyn)

189/1861, (: reyn) 189/1864, iseyn (: ageyn) 127/4380. 475/2403; slayn (: agayn 9 ><), (: brayn) 355/769, (: certayn) 393/2024, 423/646, [: fayn] 37/1257, 259/3283, 466/2075, (: playn) 161/990, 259/3281, 513/1198, (: rayn) 279/3928, 585/301, [: sayn inf. 8 ><], islayn (: agayn) 149/603, (: certayn) 81/2831, [: fayn] 77/2707. — b. bore (: moore) 45/1541; fare (: bare) 431/895, 523/1545, (: care) 146/514, 173/1390, 513/1170, [: fare inf.] 70/2435; drawe (: lawe) 140/337, idrawe (: felawe) 12/395, (: sawe sb.) 573/1441: seye [: deye inf.] 184/1724, [: pleye inf.] 255/3153, 349/551, 512/1141, [: preye inf.] 184/1723, biseye [: tweye] 434/982, (: weye) 433/966, [: seye inf.] 434/985; slawe (: awe) 277/3875, (: felawe) 288 4203, (: lawe) 263/3428. 269/3594, 277/3870, (: mawe) 194/2013, [: dawe inf.] 247/3872, islawe (: hawe) 329/855, (: mawe) 145/486; iwrye (: hye) 83/2903; blowe (: lowe) 542/441; icrowe (: shotwyndowe) 96/3358; knowe (: lowe) 66/2299, 484/216, (: throwe) 160/953, vnknowe (: Bowe) 4/125, (: lowe) 41/1405, iknowe (: slowe) 139/315; isowe [: growe inf.] 336/72; ithrowe (: throwe) 558/941; vndergrowe (: trowe sgl.) 5/155. — III 1. bigonne (: sonne) 70/2437, 509/1030, (: tonne) 339/170, [: konne] 89/3118; ironne (: fonne) 117/4089, (: sonne 4 ><), (: tonne) 112/3894, 410/215, ronne (: sonne) 129/1, 489/385; wonne (: sonne) 26/863, 501/734; ibounde (: grounde) 189/1865, (: rounde) 62/2152, (: secounde) 141/359, [: confounde inf.] 141/362, [: habounde inf.] 444/1286, bonde (: housbonde) 344/377, [: stonde inf.] 264/3458; ifounde (: grounde) 166/1153, 293/4371, 515/1269, (: sounde) 166/1150, (: stounde) 35/1212, founde (: stounde) 162/1021; igrounde (: rounde) 196/2076, (: stounde) 115/3992, 4007; vnderstonde (: honde) 344/380, 455/1686, (: londe) 146/522, 284/4069, (: sonde) 146/523; isonge (: yonge) 385/1725, songe (: tonge) 8/265, 21/712, 188/1852; spronge (: tonge) 42/1438; istonge (: tonge) 314/356; iswonke [: dronke] 576/18; come (: some) 63/2187, 138/263, 433/941, ouercome (: some) 89/3136, 138/263. — 2. ibete (: Crete) 29/980, (: grete) 62/2161, (: strete) 107/3760, (: whete)

124/4314; eten [: geten inf.] 448/1437; writen [: witen inf.] 456/1740, [: witen pl.] 390/1890; holde (: colde) 516/1305, (: folde sb.) 38/1308, (: olde) 480/69, (: tolde sgl.) 49/1689, 338/136, 411/272, iholde (: colde) 68/2373, 84/2597, (: wolde) 462/1931, biholde (: olde) 533/177, (: tolde sgl.) 533/180, withholde (: colde) 539/347, (: folde sb.) 15/512, (: tolde sgl.) 539/348. — 3 a. fehlt. — b. ibake (: cake) 123/4311; tobroke (: poke) 123/4278, (: smoke) 342/278; shake [: vndertake inf.] 12/405; shape (: ape) 253/3100, 376/1464, [: iape inf.] 378/1513, shapen [: scapen inf.] 33/1108, ishape (: ape) 577/44; take (: cake) 117/4094, (: make sb.) 73/2556, 459/1822, (: stake 5 ×), [: awake inf.] 492/476, [: make inf.] 453/1619, [: quake inf.] 103/3614, itake (: sake) 471/2267, (: stake) 75/2618, [: forsake inf.] 189/1859, [: vndertake inf.] 266/3516, [: wake inf.] 96/3354, atake (: blake) 374/1383, taken [: maken inf.] 54/1865; wreke (: speke sgl.) 399/2212, [: speke inf.] 356/809, wreken [: speken inf.] 502/784, iwreke [: speke inf.] 111/3881, awreke [: speke inf.] 585/297; falle (: alle 5 ×), [: calle inf.] 123/4287, ifalle (: alle) 1/26, 10/323, 529/60, (: galle) 529/58, [: bifalle inf.] 99/3459, bifalle (: alle) 23/796, 152/725, [: calle inf.] 152/723; yeue [: lyue inf.] 345/401, 385/1722, 520/1449, yeuen [: lyuen inf.] 27/916, 327/780, 544/472; graue [: saue inf.] 507/975, igraue [: saue inf.] 108/3795; shaue [: haue inf.] 20/689, ishaue (: caue) 258/3263, (: knaue) 176/1500; ishryue [: yiue inf.] 7/226.

Gower, London, 1325-1408. Confessio Amantis (ed. Macaulay, 1901; Belege aus Buch I-III).

I. a. gon (: non) II/2096, agon (: on) II/1217, 2695, III 66, (: ton pl.) 876, begon (: on) III/1158, overgon (: non) III/1875; sene (: betwene) 790, 1000, III/1340, (: clene) I/2544, II/575, 3461, (: Diogene) III/1303, (: grene) 935, III/1717, (: maintiene) I/3285, (: mene 5 ×), (: qwene) I/2611, III/1923, (: wene) I/2320, 2375. — b. be (: degre) II/1224, (: prive) II/686, [: se inf.] I/1071; do (: so 5 ×), (: to 5 ×), (: tho) I/2610, II/1736, III/684, (: tuo) II/3429,

misdo (: go sgl.) II/3514, (: overmo) I/2386, undo (: tuo) II/1015; go (: wo) I/88, bego (: mo) I/3251, ago (: so) 32, II/2798, overgo (: so) III/575, (: tho) I/3325. — II a. forlorn (: corn) V/1881; belein (: ayein) III 1758, [: sein inf.] I/1994, III/2082, forlein [: sein inf.] III/197; sein (: azein) II/169, III/758, besein (: desdeign) I 2359, (: plein) I 357, (: rein) III/692, (: vein) 560, [: sein inf.] II 261, III/1843; slain (: brain) I/2568, (: capitain) I/1428. — b. ibore (: score) II/500; forfare [: fare inf.] I/110; drawe (: lawe) I/772, 2970, III/2103, forthdrawe (: lawe) II/2698, (: sawe) II/1396, misdrawe (: lawe) 431, withdrawe (: lawe) II/2581; seie (: weie) II/968, overseie (: weie) II/1012; slawe (: lawe) II/769; forblowe (: throwe) II/26; knowe (: lowe) III/606, (: throwe) II/917, 2083, (: overthrowe sgl.) II/1976, [: blowe inf.] I/2133, [: knowe inf.] II/3521, [: overthrowe inf.] II/1771, beknowe (: rowe) II/1960. (: throwe) II/62, III/200, 1130, [: knowe pl.] III/522, [: overthrowe inf.] 1040, unknowe (: throwe) II 1705. 2532, III 1388, [: knowe inf.] III/1, [: sowe inf.] 320; sowe [: mowe inf.] II 2375; throwe (: throwe) II/2157, [: blowe inf.] II 1122, overthrowe (: throwe 4×), [: knowe inf.] 883. I 1579. — III 1. begunne (: sunne) I/1137, II 3452, (: tonne) III 1259, [: wonne pl.] III 2049; wonne (: sonne) III 2450. [: konne inf.] II/1215; bounde (: grounde) I 2849; founde (: secounde) I/2601, (: grounde) I/2204, 2300, (: stounde) II 877, 1565, [: founde inf.] II/3476, [: expounde inf.] I/2567; stonde (: understonde sgl.) I/306, understonde (: honde) II 3439, III 1169, (: stonde sgl.) III 2408, [: withstonde inf.] III/1883, withstonde (: honde) I 525, II 2984, [: understonde inf.] I/92; underfonge (: longe) II/1752; runge (: tunge) II/1727, III 451; sunge (: tunge) II 1299; come (: some) II 1540, overcome (: some) II/1694. — 2. bede (: dede sgl.) II 2283, (: stede 4×); forbede (: stede) I 3407; tobete (: hete) III 121; foryete (: mete) II/1363, [: gete inf.] 312, undergete (: Flete) II 1134; smite [: wite inf.] III/912; write (: wite sgl.) III/729, [: wite inf.] 286 u. ö.; hote (: bihote sgl.) I/1233, 2678, (: hote adv.) II 132, (: hote adj.) III/22,

1375, [: assote inf.] I 781; holde (: tolde sgl.) III 2667, (: wolde sgl.) II 1654, III 791, [: holde] I 715, III 837, [: wolde] I 3370, witholde [: beholde] 264, (: tolde) II 3509, III 852. — 3 a. graven (: raven sb.) III 2077. — b. forsake (: sake) I 209, II 3324, (: undertake sgl.) II 1669, [: take inf.] III 2619; spoke (: smoke) II 1556; take [: awake inf.] II 837, [: make inf.] 614, III 1371, betake (: take sgl.) I 79, overtake [: undertake pl.] II 2585, undertake [: take inf.] II 1780; wreke (: speke sgl.) II 185; falle (: alle 7×), [: calle pl.] II 2824, befalle (: alle 12×), (: calle sgl.) II 1387, [: falle inf.] 1038, I 212, [: falle pl.] III 1325; shape [: ascape inf.] III 1052, 1352, 2091, [: rape inf.] III 1678: yive [: live inf.] II 1560, foryive [: live inf.] I 2254; begrave [: have inf.] I 2542, [: save inf.] II 2650; schrive (: live sgl.) I 189, III 2743, (: foryive sgl.) I 2384, [: foryive inf.] III 898.

Im Gegensatz zur Romanzengruppe Arthur-Löwenherz-Alisaunder einerseits und den mittelländischen Denkmälern andererseits, die sich entweder dem südlichen oder nördlichen Sprachgebrauch anschließen, gebraucht Chaucer Formen mit und ohne Präfix, mit bewahrtem und abgefallenem *-n*, etwa im gleichen Verhältnis. Das *i*-Präfix wird nicht als verdeutlichendes Element bevorzugt, wenn das *n*-Suffix fehlt. Formen auf *-en* lassen sich allerdings mit Ausnahme von *spoken* (: *token* sb.) 205. 911 nicht durch den Reim erweisen. Hieraus darf jedoch nicht geschlossen werden, daß Ch. in zweisilbigen Pz. Pt. (Gruppe III 3) *-en* nicht gesprochen hat. Das Fehlen beweiskräftiger Reime erklärt sich vielmehr aus dem Mangel an Reimwörtern mit festem auslautendem *-en*, wie schon ein Blick auf die Belege aus den nördlichen Denkmälern zeigt. Anders verhält es sich mit den Einsilbigen und den ursprünglich Zweisilbigen auf *r, g, w;* bei diesen standen dem Dichter auch für die *n*-Formen genügend Reimwörter zur Verfügung. Nach Frieshammer (Sprachl. Form der Chauc.-Prosa 1910, S. 121) ist *born* die regelmäßige Form der Prosa, während im Reim

nur *bore* begegnet; doch vgl. *born* (: *þorn*) Troil. II 1269, (: *corn* sb.) 268, 312. — Die Doppelformen (*i*)*se*(*ne*), (*i*)*sei*(*n*) und (*i*)*slei*(*n*), (*i*)*slaw*(*en*) werden ebenfalls gebraucht, ohne daß man die Bevorzugung der einen oder anderen Bildung behaupten könnte. *tan* und *slan* fehlen jedoch vollständig. — Ein nennenswerter Unterschied zwischen den frühen und späten Werken kann nicht festgestellt werden. Im Gegensatz zu Chaucer fällt bei Gower das fast regelmäßige Fehlen des Präfix-*i* auf. Sonst stimmt der Formenbestand bei beiden Dichtern überein.

Ist ein so bunter Formenbestand, wie wir ihn bei Chaucer und Gower vorfinden, als Ergebnis einer unbeeinflußten Entwicklung der Sprache denkbar? Hier ist offenbar die normale Entwicklung durch das Zusammenfließen verschiedener Dialekte gestört worden. London entwickelte sich immer mehr zu einem großen Verkehrszentrum; ein starker Zustrom von Einwanderern aus allen Landesteilen ergoß sich auf die Hauptstadt. Es ist also leicht erklärlich, daß sich die anglische Art der Pz. Pt.-Bildung neben den südlichen Formen früh in London einbürgerte. Durch den steten Fluß und die stete Erneuerung der Bevölkerung wurden allmählich die Eigentümlichkeiten des alten Londoner Dialekts verdrängt. Leider sind uns aus der Zeit vor Chaucer mit Ausnahme der 166 Verse Davy's keine Reimdenkmäler überliefert, die sicher in London entstanden sind; aus den Personen- und Straßennamen der lateinisch geschriebenen Urkunden läßt sich jedoch deutlich der Sprachwandel im XIV. Jahrhundert erweisen (Heuser, Alt-London 1914, S. 20 ff.). Das Streben nach leichter Verständigung führte schließlich zur Vereinheitlichung der Sprache; es bildete sich eine Gemeinsprache heraus, die sich seit 1400 über das ganze Land verbreitete. Dieser Ausleseprozeß, welcher der Fixierung der Schriftsprache durch die Buchdruckerkunst voranging, ist zu Chaucer's Zeit noch nicht abgeschlossen. Bei ihm lassen sich wenigstens hinsichtlich des st. Pz. Pt. Normalisierungsbestrebungen schriftsprachlicher Art noch nicht erkennen; vielmehr nutzt er in reich-

lichem Maße die Mannigfaltigkeit der me. Pz. Pt.-Formen aus, die in dem verkehrsreichen London an sein Ohr schlugen.

Die große Verwirrung im Gebrauche der *n*-Suffixe und *i*-Präfixe ist zweifellos auf die Vermengung der nördlichen und südlichen Pz. Pt.-Formen zurückzuführen; durch sie wurde die Differenzierung zwischen Inf. und Pz. Pt., die in rein nördlichen und südlichen Denkmälern so konsequent durchgeführt wurde, verwischt. Da die *n*-Schreibung des Inf. schon um 1300 sowohl im Norden wie im Süden größtenteils aufgegeben war, sind die zahlreichen *n*-Inf. in den Chaucer-Hss. nicht nur als traditionelle Schreibungen anzusehen, sondern auch aus dem Schwanken der *n*-Suffixe des Pz. Pt. zu erklären, analog denen noch im XV. Jahrhundert am Inf.-*n* festgehalten wurde. Erst in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts setzt sich die von den Nordhumbern bereits im X. Jahrhundert eingeführte Differenzierung wieder durch; sie bahnt sich bereits in den älteren Londoner Urkunden an, ebenso in den Chaucer-Hss., die *-n* im Pz. Pt. bevorzugen. Daß das Inf.-*n* wenigstens in einsilbigen Formen noch häufig von Chaucer gesprochen wurde, geht aus mehreren Reimen hervor. In den Canterbury Tales (c. 8000 Verse) ist, abgesehen von den mit *to* gebrauchten Formen, *-n* gesichert in: *gon* inf. (: *anon*) 112 3892, 117|4063, 178 1551, 296|4473, 298|4567, 330|911, 412|290, 462 1949, 488|328, 489|377, 514|1226, 532|143, 563 1103, 570|1330, (: *euerichon*) 89|3113, 384|1698, 390|1895, (: *foon* sb. pl.) 278 3896, (: *John*) 174|1411, (: *noon*) 13|449, 502|778, 511|1104, (: *oon*) 72|2509, 278|3899, 452|1595, (: *vpon*) 547|562, (: *ston*) 574|1474 (im ganzen 25×, gegenüber 45 *go*-Formen); *don* inf.: — (*do* 7×); *ben* inf.: — (*be* 139×); *sen* inf.: — (*se* 83×); *flen* inf.: — (*fle* 16×); *slen* inf. (: *Egipcien*) 267|3528 (*slee* 2×); *theen* inf.: — (*thee* 2×); *seyn* inf. (: *ageyn*) 34 1152, 90|3150, 350 586, 430|872, 488|331, 491 436, 587 354, (: *certeyn*) 105 3669, 130|45, 305|89, 334|19, 363|1005, 368|1183, 391|1917, 413 309, 511|1107, (: *fayn*) 259|3283, 431|873, 581|144, (: *pleyn*) 259|3281, 304|50,

540|360, (: *reyn*) 354|732, 515 1250, (: *veyn*) 303 16, *with-seyn* inf. (: *certeyn*) 33 1139 (26×; *say* 1×, *seye* 19×). Für *-n* sprechen die Reime auf (*e*)*yen* sb. pl. : *cryen* inf. 296|4495, : *dyen* inf. 269|3620, 471 2272, : *espyen* inf. 258 3258, 545|498, : *lyen* inf. 354 723, 474|2372, : *pryen* inf. 467 2111, : *spyen* inf. 343 316. Vgl. auch *cryen* pl. prs. (: *eyen*) 156 848; *desiren* pl. prs. (: *Iren* = ne. *iron*) 360 906. — Demgegenüber begegnen in der Chronik des Robert v. Gloucester (12049 Verse), abgesehen von den flektierten Inf., nur sieben *n*-Formen neben c. 172 Formen ohne *-n*: *gon* inf. (: *anon*) 7163, 8653, (: *aton*) 3374, (: *Jon*) 11114, 11480, *vorgon* inf. (: *dunston*) 5902. Noch seltener läßt sich *-n* bei R. Mannyng v. Brunne nachweisen, entsprechend seiner nördlichen Heimat: Chronik (16730 Verse): *done* inf. (: *sone*) 254 7230, 539 15554, *gone* inf. (: *ylkone*) 455 13126 (*gone* = *one* Hs. P) neben c. 200 Formen ohne *-n;* Handlyng Synne (12630 Verse): *gone* inf. (: *come* sgl. pt.) 1423, 1805, (: *stone*) 9508, *beyn* inf. (: *seyn* pz. pt.) 318 neben c. 250 Formen ohne *-n*.

F. Die Reime in fraglichen Denkmälern des XIII./XIV. Jahrhunderts.

Altengl. Legenden (ed. Horstmann 1873, 1875).

α) Geburt Jesu:

I a. igon (: non) 280; isene (: aquene) 591, sene (: kene) 917. — b. ebeo (: feo, ae. feoh) 1159, ybeo [: seo inf.] 1150; ido (: lo) 384, (: so 17×), (: to) 837, (: þo) 941, 1112, do (: so) 526, 1015, 1107. — II a. fehlt. — b. ibore (: fore) 622, 883, (: more) 1049; iseize (: eize, ae. ege) 311. — III 1. gon (: on) 190; iwounde (: stounde) 522; inome [: come inf.] 572, 693, bynome [: come inf.] 71, 252. — 2. bizete, bizute [: iwrite inf.] 1104, [: wute inf.] 210; iwrite [: iwite inf.] 321, 529. — 3. aschrewe (: vewe) 1069.

β) Kindheit Jesu (Hs. Laud 108, Ende XIII. Jh.):

I a. don (: on) 1793, misdon (: non) 1101; igon (: on) 1026, 1038, (: won sb.) 872, bigon (: anon) 989. — b. ibeo

(: me) 605, 1375, [: se inf.] 549; ido (: so) 1191, 1767, (: to) 845; igo (: Jerico) 948, (: so) 1311, (: þo) 1197, go (: Jerico) 998. — II a. fehlt. — b. bore (: lore sb.) 273, ibore (: more) 1588; ifare (: þare) 56; idrawe (: plawe sb.) 730, todrawe (: sawe) 1301; iseize (: contreie) 194, 1434, (: seize sgl. prs.) 515, (: weize sb.) 1274; aslawe (: sawe) 329. — III 1. irounne (: þanne) 414. irone (: zeorne) 658; ifounde (: grounde) 672, (: honde) 235, bifounde (: stounde) 799, founde (: stounde) 1005; isprounge (: stounde) 173; vnderfongue (: amonge) 876, 1615: vnderstonde (: londe) 1828; icome (: some) 1717, (: sone) 1486, 1611, ouercome (: one) 554, come (: sone) 877. — 2. ibede (: sibrede) 1140, (: leornede sgl. pt.) 1433; izete (ae. ge-eten) (: glade adj.) 1791; ihote (: kunrede) 1667, (: sette) 191; ismite [: wite inf.] 785, 1470; iwrite (: wite sgl. prs.) 1463; iholde (: bolde) 941, (: olde) 529, biholde (: tolde sgl.) 1429, holde (: scholde sgl.) 705. — 3. tobroke (: note) 656; isteke [: breke inf.] 257; itake [: make inf.] 232, [: schake inf.] 1210; awreke (: mete sb.) 1035, [: breke inf.] 33; furziue (: striue, afr. estrif) 631.

γ) Leben Jesu (Hs. Laud 108, Ende XIII. Jh.):

I a. igon (: anon) 655. — b. ibeo (: seo sgl. prs.) 694, [: iseo inf.] 141, 577, 664, [: teo inf.] 146; ido (: so 6 ×), (: to) 345, misdo (: so) 878; igo, Hs. igon (: mo) 365, forgo (: wo) 184. — II a. fehlt. — b. ibore (: more) 482; forlore (: more) 591; aknowe (: owe adj.) 333, 667; iþrowe [: iknowe inf.] 838. — III 1. ibounde (: grounde) 226, onbounde (: sounde) 736; iwounde (: founde sgl.) 695, 734; icome (: some) 697, (: sone) 44; inome [: come inf.] 638, 757, binome (: come sgl. prs.) 216, [: ouercome inf.] 745. — 2. ibede (: stude) 98, 846, abede (: stude) 457; iete (: mete sb.) 9, 22. — 3. fehlt.

King Horn (Hss.: C 2. Hälfte XIII. Jh., O u. L Anfang XIV. Jh.; ed. Hall 1901).

I a. idone (: sone) 445, 483, vndone (: sone) 1237; ygon (: on) L 647; isene (: kene) 91, (: tene) 683. — b. ygo (: bo) L 299. — II a. iborn (: horn) 137, 509, born (: horn) 9;

forloren (: horn) C 480. — b. ifare (: zare) 467, fare (: zare) 1356; drawe (: lawe) O 1345; aslaze [: todraze inf.] 1492, [: wiþdraze inf.] 859, yslawe (: dawe) L 914, slawe (: rowe) O 924; iswoze (: inoze) 857, (: louze sgl. pt.) 1480, [: buze inf.] 427; iknowe [: oze adj.] 984. — III 1. birunne (: sunne) 653, iorne (: horne) 1145; ibunde (: grunde) 1115, bunde (: cunde) 421; ifounde (: stunde) 774, 956; isprunge (: zonge) 547; sunge (: tunge) 1259; icume (: gumes) 161, (: sone) 1447. — 2. ihote (: bote) 202; izolde (: golde) 459, (: woldest sgl. pt.) 644. — 3. itake (: make sb.) 1409; bifalle (: þralle) 419.

Sir Beues of Hamptoun (Auch. Hs. vor 1327, ed. Kölbing E. E. T. S. XLVI, XLVIII, LXV).

1 a. don (: noun) 2090; igon (: anon) 2855, agon (: on) 1740, 2216, wo begon (: bon) 4044, 4407, goon (: boon) 2397, (: noon) 2356, (: one) 3581; sene (: tene) 2529. — b. be (: me) 2651, 3282; ydo (: mo) 1445, (: to) 1221, 3209, (: þo) 1593, [: vnderfo inf.] 104, do (: so) 150; igo (: þo) 3543, 4281, (: wo) 1138, bego (: þo) 3949, (: wo) 1964. — II a. islayn (: mayn) 1022, slein (: brain) 3563, (: chaumberlain) 1203, 2407, (: payn) 4464, [: fain] 2495, slon (: man; slayne CM: mayn M, swayne C) 2386, [: gon inf.; bon: gon E, fehlt C] 623. — b. ifare (: zare) 2001, 3325, (: palmare) 2128, (: þare) 1438, 1717, 2378, (: whare) 1278, forfare (: Edgar) 4539, (: þare) 1338, fare (: þare) 2378; swore (: Yuore) 4035; todrawe (: sawe) 301, 653, drawe (: felawe) 1683; forlaie [: saie inf.] 1233; islawe (: dawe) 209, 317, 4456, (: lawe) 1780, [: drawe inf.] 1678, [: þrawe inf.] 3819, slawe (: dawe) 1064, [: fawe] 304, 2472, (: lawe) 4312; flowe (: þrowe) 4398; aswolwe [: holwe pl.] 785; aswowe [: drowe pl.] 4458. — III 1. ybounde (: stounde) 1603; ifonde (: Brademond) 1709, (: sonde) 3952, (: stounde) 1781, founde (: stounde) 3869; igrounde (: stounde) 3402; anhonge (: longe) 3339, (: wronge) 3567, [: gange inf.] 1587, honge (: wrong) 3253; sprouge [: songe pl.] 3779; icome (: Rome) 3381, come (: frome) 3152; benome (: frome) 4283. — 2. iete

(: grete) 1569; schote (: riote) 1191; ride (: wede sb.) 1294; beholde (: nolde sgl.) 1103, 1115, holde [: tolde pl.] 293. — 3. forsake (: wrake) 1118, [: take inf.] 21; ispeke [: reke inf.] 2183; vnsteke [: reke inf.] 1664; itake [: make inf.] 3389, take (: sake) 4337; awreke (: speke inf.] 1613, 1956, 3093; falle (: alle) 3715, (: halle) 178; istole (: fole) 3523; lope (: hope) 256; idriue (: cliue) 2278, fordriue [ȝeue inf.] 925, driue (: cliue) 1790.

Guy of Warwick (Auchinleck Hs., ed. Zupitza E. E. T. S. XLII ff.).

1. Teil (paarweise gereimt):

I a. ydon (: anon) 1950, (: come sgl. pt.) 7147, (: sone) 4955, mididone (: sone) 5369, 5486, 7127, don (: anon) 2527, (: ichon) 5977, (: non) 3856, [: gon inf.] 6031; ygon (: on 23 ×), (: ston) 4160, agon (: come sgl. pt.) 6984, (: ichon) 5719, bigon (: non) 4553, (: opon) 313, forgon (: non) 1574, 3112, ouergon (: on) 2320, þurhgon (: on) 5088, gon (: on 4 ×), (: fon sb. pl.) 7077; ysen [: ben pl. prs.] 827. — b. ybe (: cuntre) 1080, (: he) 1260, 3104, (: pite) 6329, be (: þe) 1529; ydo (: lo) 3471, (: so) 5880, 6586, (: to) 637, 4086, (: þo) 1843, fordo (: mo) 408, (: þo) 1691, (: wo) 3660, misdo (: so) 5592, (: to) 5654, (: þo) 4424, do (: ato) 5983, (: to) 2718, 3067, (: þo) 1643, 6269, [: go inf.] 3183; ygo (: blo) 506, (: mo) 4162, 4799, 6725, (: so 7 ×), (: to) 1648, 2846, 4904, (: þo 24 ×), (: wo 4 ×), (: wro) 4306, [: do inf.] 2506, 6226, ago (: þo) 5932, [: do inf.] 3135, bigo [: do inf.] 3482, forgo [: do inf.] 6935, ouergo (: wo) 1778, go (: also) 456, 2256, 5513, (: þerfro) 4506, (: þo) 1802, (: to) 1116. — II a. fehlt. — b. yfare (: care) 1618, (: þare 5 ×), fare (: þare) 1102; bore (: sore) 4550; ydrawe (: arawe) 3616, (: felawe) 4500, (: outlawe) 4829, ondrawe (: dawe) 3852, todrawe (: lawe 410, (: schawe sb.) 4730; yslawe (: dawe) 1552, (: felawe) 2990, 5825, (: missawe) 3436, (: plawe) 6252, (: outlawe) 1637, [: graue inf.] 1605, [: yflawe pz. pt.] 2314, slawe (: felawe) 5127; tohewe (: fewe) 4412, (: newe) 1486, (: trewe) 3260; yknowe (: aþrowe) 1523; þrowe [: blowe inf.]

6771. — III 1. ywonne (: sunne) 1071; ybounde (: stounde) 477; yfounde (: hounde) 3714, (: mounde) 191, (: stounde) 4726, (: wounde) 3645; ygrounde (: pounde) 136, (: wounde) 1494, 3490, 3552; vnderfong (: long) 732; anhong (: strong) 2730; ycome (: frome 7×), (: gome 4×), (: some 7×), (: sone) 6689, (: warisone) 1672, ouercome (: frome) 3722, (: some 5×), come (: gome) 5584, (: some) 7132, (: sone sb.) 4821; ynome (: frome) 3604, 4692, (: some) 4046, (: sone) 2366, (: tresone) 1338, [: come inf.] 6802, vnynome (: frome) 1946, nome (: prisoun) 3950, [: come inf.] 1532, 1895, 4792. — 2. yete (: mete) 6853; ysmite (: hete) 5148, 5279, smite (: wite sgl.) 6805, [: wite inf.] 1504, smete (: hete) 1872; bede (: stede) 5575; yride (: ȝede sgl. pt.) 6814; yhold (: bold) 6708, (: wold sgl. pt.) 147, yheld (: feld) 5967, (: forȝeld sgl. prs.) 228, [: ȝeld inf.] 4921. — 3. tobroke (: loke sb.) 571; bispeke (: awreke sgl.) 5728, [: awreke inf.] 1344; ytake (: sake) 1924, take [: forsake inf.] 1124; awreke (: speke sgl.) 6087, 6425, [: speke inf.] 5527, wreke [: reke inf.] 5418; yfalle (: wiþalle) 6468, bifalle (: alle) 1470, 4070, bifelle [: duelle inf.] 4530, falle (: alle) 5137; ȝeue (: liue sgl.) 1138, ȝiue (: liue sgl.) 4436, ȝiuen [: todriuen pl. pt.] 1404; forcorue (: sorwe) 5291.

2. Teil (in zwölfzeiligen Schweifreimstrophen):

I a. ben [: sen inf.] 79/11; don (: anon) 152/7, 196/1, 211/12, (: on) 185/4, 211/6, [: gon inf.] 126/5, 174/4, 211/9, ydon (: ichon) 35/7; gon (: mone) 47/3, (: on 5×), (: son) 47/2, (: won) 47/9, [: don inf.] 39/5, [: slon inf.] 176/12, bigon (: mon) 23/5, (: non) 49/7, 52/12. (: on) 23/1, 54/3, (: ston) 54/6; sene (: biden) 280/3, (: clene) 268/12, (: lene) 280/12, (: tene) 268/3, (: þritten) 280/6, (: wene) 268/6. — b. do (: ato) 200/4, misdo (: so) 112/10; go (: þo) 95/4, ago (: walewo) 46/11, gold-bigo (: þerto) 89/8. — II a. born (: þorn) 22/5, 31/4, [: worn pl. pt.] 108/5, 258/6; ycorn (: þorn) 31/4; lorn [: worn pl. pt.] 258/6, forlorn (: morn) 215/11, (: þorn) 22/5; slain (: ozain) 35/10, [: fain] 275/5. — b. fare (: bare sgl. pt.) 39/12, (: care 5×), (: ȝare) 34/12, (: mare) 38/4, (: sare) 34/5, 38/1, 247/9, (: tare) 154/7,

(: þare) 237/5, (: ware sgl. pt.) 37/6, 247/6, yfare (: care) 141/3, (: þare) 141/6, (: ware sgl. pt.) 141/5; bore (: sore) 143/1, ybore (: more) 82/6; forlore (: gore) 103/6, 261/9, (: gore) 50/5, (: more 4 ×), (: sore) 103/3, 261/12, [: wore pl. pt.] 50/4; drawe (: dawe) 202/6, (: lawe) 206/12, [: slawe inf.] 206/9, todrawe (: lawe) 123/7; slawe (: lawe) 278/6, (: rawe) 278/12, [: fawe] 278/9, yslawe (: dawe) 60/3, (: lawe) 60/6, [: drawe inf.] 60/12; yblowe (: snowe) 45/11; tohewe (: schrewe) 173/12; aknawe (: rawe) 137/3, (: sawe sgl. pt.) 137/6, (: trowe sgl. prs.) 137/9; yþrawe (: wawe) 196/12, [: fawe] 196/3, [: drawe inf.] 196/9. — III 1. bounde (: grounde) 212/6, 226/3, 260/12, (: stounde) 212/12, 226/12, 260/6, (: wounde) 260/9, [: founde inf.] 226/6, ybounde (: stounde) 24/12, (: wounde) 24/9; founde (: grounde) 212/6, 289/5, 295/9, (: mounde) 295/6, (: stounde) 212/12, 255/2, 295/12, yfounde (: grounde) 59/6, (: stounde) 59/3, (: wounde) 59/9; ygrounde (: wounde) 258/5; stond (: hond) 243/12, (: sond) 243/3, [: fond inf.] 243/6, vnderstond (: hond) 41/4, (: lond) 41/2, [: fond inf.] 41/5; anhong (: long) 266/12, (: strong) 266/6, [: afong inf.] 266/9; come (: gome) 94/11, 235/9, (: some) 211/4, 235/12, (: sone) 95/10, ouercome (: frome) 51/5, (: sone) 109/8, ycome (: gome) 62/5; nome (: gome) 235/9, (: some) 235/12, (: trome) 51/5, [: come inf.] 66/5. — 2. smite (: hete) 260/4, 268/2, [: wite inf.] 269/2. — 3. steke [: tobreke inf.] 48/8; take (: make sb.) 213/3, (: sake) 213/9, [: quake inf.] 213/12; wreke [: tobreke inf.] 151/9; bifalle (: alle) 241/11, 247/10, 264/9, (: þral) 264/12, [: calle inf.] 264/6.

3. Teil (Reinbrun, Gij sone of Warwike):

I a. gon (: anon) 72/1, 90/8, 103/8, (: non) 82/8. — b. ybe (: þe) 91/5; ydo (: fro) 24/11; ygo (: fro) 37/10, (: þo) 97/4, go (: wo) 32/10. — II a. fehlt. — b. ybore (: more) 94/12, (: ore) 94/6, (: sore) 94/3, bore (: more) 120/8, (: sore) 112/12; icore (: sore) 112/12, kore (: dore sb.) 71/8; yfare (: care) 97/3, 100/3, (: sare) 97/12, (: þare) 97/9, [: ware pl. pt.] 100/6; drawe (: lawe) 21/10, 23/2; leye (: treye sb.) 96/7; islawe (: awe sb.) 63/1, aslawe

(: dawe) 46/12, (: lawe) 46/9, (: sawe) 46/6; iblowe (: trowe sgl. prs.) 58/5; aknowe (: lowe) 116/9, (: owe) 116/12, (: þrowe) 116/6. — III 1. yfounde (: gronde) 52/3, (: mounde) 113/9, (: stounde) 52/6, 113/3, (: wounde) 52/9, 113/12; ycome (: frome) 87/12, (: gome) 87/9, (: prisone) 36/8; ynome (: frome) 87/12, (: gome) 87/9, [: ouercome inf.] 16/11. — 2. holde (: wolde sgl. pt.) 25/9, (: solde sgl. pt.) 25/12, beholde [: folde inf.] 34/7. — 3. take (: sake) 75/12, (: stake) 75/3, [: make inf.] 75/9, oftake [: schake inf.] 109/11; yfal (: al) 110/10; ywax (: fax) 34/11.

Horn Childe and Maiden Rimnild (Auchinleck Hs., ed. Hall 1901 als Anhang zum King Horn).

I a. vndon (: on) 329; gan (: an) 733, (: ham) 557, (: nan) 730, (: on) 515, 863, (: tam) 554, (: tan pz. pt.) 556. 734. — b. fehlt. — II a. born (: horn) 18; ycorn (: horn) 327; sain (: fain) 1061, (: frain) 1060, (: ozain) 1057; slain [: fain] 87, 1011, (: main) 1014, (: ozain) 90, 235, 1020, (: pain) 167, [: sain inf.] 247, (: swayn) 93, slan (: anon) 123, (: ban) 799, (: bicam sgl. pt.) 80, (: ham) 806, (: name) 879, (: nane) 882, (: non) 132, (: on) 129, (: shame) 763, 885, (: tan pz. pt.) 260, 740. — b. fare (eueraware) 843, (: zare) 846. [: ware pl. pt.] 849; [slawe : todrawe pz. pt. 563]. — III 3. tan (: nane) 509, (: schame sb.) 508, (: slan pz. pt.) 506, (: stan) 839.

Sir Tristrem (Auchinleck Hs., ed. Kölbing 1882).

I a. ben, bene 484, 1139, 1324, 1403, 1775, 2295, 2435, 2558, 3217 (: bidene, bitvene, clen, kene, mene, quen, schene, sene, ysene, sene inf., ysene inf., wene), yben 752, 1203, 2609, 2657 (: bidene, bitvene, kene, mene, quene, schene, sene, wene); don, done 88, 418, 1482, 2048, 2189, 3290 (: bon, ichon, none, schon sb. pl., sone, spon sb., ston, ton pz. pt.), ydone 264, 3201 (: sone); sen, sene 13, 1812, 2098, 2197, 2216, 2380, 2534, 2579, 3109, ysene 1052, 3194 (: bidene, bitvene, clene, kene, grene, mene, quene, schene, tene, vene, wene). — b. fehlt. — II a. born (: horn) 535, (: morn) 220; drain 706, 1575 (: bayn, main, ozain, layn inf.); vnflain

468 (: ogain, lain inf.); forlain 828, 1586 (: ogain, swayn, sayn inf.), lin 2909, 3010 (: Ganhardin, in, pin, tin, þine); sain 466, 1311, 1988, 2422 (: Bringwain, frain, lain inf., ogain); slain 187, 234, 748, 1503, 1771, 1795, 2394, 2624, yslain 1081, 1477, 3281 (: Brengwain, brain, gayn, ogain, pain, main, swayn, frain, lain inf., þurhsayn pz. pt.). — b. oftore [: þerforc] 1958. — III 1. ystond 973 (: bond sb., hond, Yrlond). — 3 a. tan 111, 753, 895, 992 (: anon, ban, bon, bigan sgl. pt., don pz. pt., ichon, Morgan, nan, onan, pan, stan, þan, ytan, ton pz. pt.). — b. yfalle 1937 (: alle, halle, bifalle pz. pt.); ysteke 2999 (: breke sb., gete inf., speke inf.).

Die Perle (Hs. Nero A. X 4, Ende XIV. Jh., ed. Osgood 1906).

I a. done (: mone) 1044; gon 376 (: Jon, mon, on, ston, con pl. prs.); sene 194 (: bene, bydene, ygen sb. pl., wene, schene), 1143 (: quene, schene, wene), 787 (: menteene, quene, bene pl.). — b. fehlt. — II a. slayn 805 (: bayn, in vayn, bem sb., flayn pz. pt.). — b. bore 239 (: schore sb., wore, more, lore sb., tresore). — III 1. bygonne 33 (: runne pz. pt., sunne, dunne, wonne sb., sponne pl. pt.); wonne 517 (: sunne, runne pz. pt., come pl.); innome 703 (: gome, dome, com inf.). — 3 a. geuen 1190 [: þryuen pz. pt., dryuen pz. pt., clyuen inf., toriuen pz. pt., stryuen pl. prs.]. — b. ichose 904 (: I appose, rose, enclose, blose, lose inf.).

Duke Rowlande and Sir Ottuell (Add. Ms. Brit. Mus. 31, 042 XV. Jh., ed. Herrtage E. E. T. S. XXXV).

I a. done (: sone) 338; gone (: bone) 1563, (: come inf.) 1569, (: one 4 ×), [: slone pz. pt.] 132, [: slone inf.] 684, [: tone pz. pt.] 129, 1572; sene (: clene) 1198, 1293, (: mene) 1287, (: tene) 1290. — b. agoo [: vndirtoo inf.] 117. — II a. borne (: skorne) 127; sworne (: morne) 1189; slayne (: Bretayne) 1431, (: chambirlayne) 321, [: fayne] 1344, (: gayne) 324, 1341, (: mayne) 318, 1338, 1434, (: payne) 1440, slane (: bone) 984, 1534, (: dame) 970, [: gone inf.] 978, (: one) 1047, [: tane pz. pt.] 981, 1532, [: vndertone inf.]

1053. — b. fehlt. — III 1. founde (: grewhounde) 1256, (: grounde) 1259, (: stounde) 1258. — 2. bett (: sett) 1177. — 3. tane, tone (: bone) 1479, (: Browan) 1223, [: goon inf.] 1485, (: grone) 1539, (: one) 1220, 1482, 1545, [: slone pz. pt.] 1548, (: stone) 1219.

Sege of Melayne (Add. Ms. Brit. Mus. 31,042 XV. Jh., ed. Herrtage E. E. T. S. XXXV).

I a. done (: hone sb.) 819, (: konne) 309, (: mone) 306, (: none) 828, (: sone) 303, 825; gone (: mone) 10; sene (: kene) 941, (: mene) 532. — b. fehlt. — II a. borne (: skorne) 708, (: thorne) 702, [: forlorne pz. pt.] 705; sworne (: morne) 58, 1220; slayne (: agayne) 192, 585, 1293, (: bayne) 186, [: fayne] 189, 579, 1104, (: gayne) 1098, (: layne inf.) 538, 582, (: mayne) 1101, 1287, (: Melayne) 953, 1423, (: payne) 356, 1290, slone (: Burgoyne) 379, (: John) 580, [: tane pz. pt.] 284, 341, 374; drawen (: agayne) 720, (: mayne) 714, [: slayne pz. pt.] 717; knawenn [: awenn] 51, [: drawen pz. pt.] 57, [: sawenn pz. pt.] 60. — b. fehlt. — III. tone (: euerilkon) 1177.

Sir Ferumbras (Ashmole Hs. 33, c. 1380, ed. Herrtage E. E. T. S. XXXIV).

I a. yben (: betwen) 5757, (: men) 1175; ydon (: mon) 5845, (: non) 1998, (: sone) 4283, [: gon inf.] 2847, (: mown) 2924, fordone (: none) 2268, oundone (: sone) 5047, don (: anon) 4962, (: fon 4×), (: Naymoun) 3451, (: non) 281, (: on) 1139, (: sone) 176, 804; agon (: non) 2383, 2526, 3377, (: on 5×), (: ston) 5105, (: trone) 3891, agan (: Balaan) 2306, bygone (: one) 2341, bygan (: Balan) 2335, forgone (: bone) 2583, gon (: alone) 50, (: anon) 5247, (: ecchon) 1321, (: fon) 4061; ysene (: kene) 5600, (: tene) 846, sene (: kene) 658. — b. ido (: also) 2158, 2564, (: two) 306, (: þarto) 2468, (: þo) 995, [: slo inf.] 5861, ydow (: avow) 2833, oundow (: now) 1398, oundo (: also) 1221, (: þarto) 1312, (: þo) 2410, 2536, (: fo) 1692, mysdo (: go sgl.) 599, do (: mo) 704, (: þerto) 321, 3217, 3303, (: þo) 289, 1670, (: so) 4152, 4607; ago (: ado sb.) 1495, (: fo) 1765, (: mo) 2985,

(: so) 4012, (: to) 291, (: þo) 2774, 2957, (: wo) 2793, 4009, [: do inf.] 1649, bigo (: also) 1328, (: fo) 2012, forgo (: also) 4219, (: fro) 4767. — II a. yborn (: torn sb.) 1811, born (: thorn 4 ×); torn (: thorn) 1868, 1932; beleyn (: ageyn) 804; sayn (: ageyn) 5619; ysleyn (: ageyn) 1854, 4210, (: corteyn) 5863, (: playn) 3193, (: eyne sb. pl.) 5446, (: tweyne) 1648, asleyn (: ageyn) 1536, 1884, 3971, (: brayn) 2291, 4617, [: fayn] 1019, slayn (: ageyn) 3041, 5189, (: breyn) 2272, (: Charlemayn) 3839, 4973, 5463, [: fayn] 1951, 4021, (: mayn) 2677, (: playne) 148, slone (: mone) 1959. — b. afare (: care) 1646, (: gare) 4256, (: hare) 3859; ybore (: hore) 5725, bore (: score) 4869, (: sore) 4171; ylore (: more) 2786; ydrawe (: dawe) 1953, adrawe |: mawe pl. prs.] 1691, todrawe (: dawe) 1159, [: fawe] 1150, (: lawe) 307, drawe |: fawe] 5827, [: knawe pl. prs.] 1396; aslaye (: daye) 4266, aslawe (: arawe) 4605, (: dawe) 3573, 4761, (: drawe sgl.) 3781, |: fawe] 3800, 5868, (: felawe) 1126, 2355, 5564, (: lawe) 85, 3880, 4843, (: sawe) 1511, 1635, 1983, [: drawe inf.] 2331, 3149, 5756, slaze [: faze] 308; astyze (: nyze) 5056; ounyloze (: boze) 511; betoze (: hoze) 4539; tohewe (: rewe) 3026, (: schrewe sb.) 1828, 2854, [: schewe inf.] 677, 1963, 2950; knowe (: lowe) 3844. — III 1. bygonne (: wonne sgl.) 136; ywonne (: þanne) 3016, [: konne pl.) 2519; ybounde (: grounde) 897, 743, 1991, (: stounde) 2820, (: wounde) 923, bybounde (: stounde) 3012; ifounde (: hounde) 5860, (: rounde) 1894, (: stonde) 671, founde (: hounde) 197; igrounde (: ysounde) 1993, (: stounde) 2656, 2767, 3574, (: wounde 4 ×), gronde (: stounde) 3068; anhonge (: lonnge 4 ×), (: schonde) 1950, (: songe) 914, 2753, (: stronge) 2361, (: wronge 4 ×), [: auonge inf.] 2904, [: vnderstonde inf.] 2883, honge (: amonge) 926, (: tonge) 164; icome (: some 4 ×), (: trome) 4400, 5057, 5432, bicome (: some) 1208, overcome (: gome) 2664, come (: some) 4588, 4924; ynome (: frome) 1104, bynome (: some) 3014, 4185, ondernome [: come inf.] 5213, nome (: some) 2758, (: trome) 2372, [: come inf.] 1628, 3306. — 2 a. hoten [: oten sb. pl.] 4901. — b. ybete (: strete) 4897; yzete (: ysete) 49; wryte [: smyte pl.] 1783; yholde

(: bolde) 2151, (: olde) 2375, (: sholde sgl.) 311, beholde (: bolde) 4404, wyþholde (: golde) 69, holde (: molde) 361; ȝelde (: felde) 1132, ȝolde (: golde) 3684; yvolde [: beholde inf.] 5795. — 3 a. taan (: man) 4673. — b. ybake [: make inf.] 3166; forsake [: vndertake inf.] 229; ytake (: blake) 4840, (: lake) 3556, (: sake 5 ×), (: make sb.) 2783. (: spake sgl.) 917, (: wrake) 5664, [: make inf. 6 ×], bytake [: make inf.] 1789, oftake [: ascape inf.] 3862, [: quake inf.] 985, vndertake [: make inf.] 1637, 2893, take (: sake 4 ×), [: make inf.] 1841, 3504, [: schake inf.] 928; speke [: reke inf.] 3955; awreke [: speke inf.] 1820, [: breke inf.] 5089, wreken [: speken inf.] 1948; byfalle (: alle) 2777, 4578, afalle (: walle) 2402, tofalle (: walle) 5011; ylepe (: hepe) 4624; schape [: ascape inf.] 4713; toclove [: above] 3697.

Für den Norden und Süden ergab sich ein sehr deutlicher Unterschied in der Bildung des st. Pz. Pt.: diese beiden extremen Dialekte sind durch große Konsequenz ausgezeichnet; aber bei den mittelländischen und Londoner Denkmälern herrschten bereits Mischverhältnisse. Es ist daher sicherlich ein Kriterium gegeben, um die nördl. oder südl. Herkunft eines Denkmals zu beurteilen; ob man auch über die Zwischengegenden, namentlich über die Grenze von Mittelland und London, etwas Stichhaltiges aus dem st. Pz. Pt. folgern kann, ist zweifelhaft. Immerhin werden wir bei Denkmälern des XIII./XIV. Jahrhunderts, deren Formenbestand gemischt ist, auf einen mit dem Londoner Sprachgebrauch vertrauten Autor schließen können, wenn südliche Elemente vorherrschen, während ein starkes Überwiegen von *n*-Formen nach dem nördl. Mittellande deutet. Nur ein klarer Bestand erlaubt jedoch ein sicheres Urteil, zumal me. Abschreiber gerade die Dialektreime gerne umbildeten und eigene Formen einfügten, offenbar um einem neuen Leserkreis besser verständlich zu sein. Liegt daher ein Denkmal nur in einer einzigen Handschrift vor, wie z. B. Sir Tristem, so ist selbst der Reim kein zuverlässiges Hilfsmittel für die Kritik der Überlieferung.

Die von Horstmann herausgegebenen ae. Legenden Geburt, Kindheit und Leben Jesu unterscheiden sich hinsichtlich der Bildung des st. Pz. Pt. nicht nennenswert von dem südl. Legendar. Abgesehen von den einsilbigen Pz. Pt. begegnen nur *n*-lose Formen, das Präfix fehlt nur vereinzelt, ferner wird in nicht nördl. Weise *iseie* und *aslawe* gebraucht. Unbedenklich können sie daher dem großen Legendenzentrum Südenglands nahegestellt werden.

Der Formenbestand des King Horn und des Beves of Hamtoun stimmt ungefähr mit dem der Romanzengruppe Arthur-Löwenherz-Alisaunder überein.

Im 1. Teil des Guy of Warwick der Auchinleck-Hs., der paarweise gereimt ist, lassen sich durch den Reim nur südl. Pz. Pt. nachweisen; der 2. Teil in Schweifreimen, der das Leben des Helden nach seiner Heirat schildert, hat auch im Reime mehrere nördl. Formen, während der ebenfalls in Schweifreimen gedichtete Reinbrun, Guy son of Warwick, wiederum ein südl. Gepräge hat.

Horn Childe und Sir Tristrem stehen einander nahe, wenn sie auch schwerlich von demselben Verfasser herrühren. Beide bevorzugen *n*-Formen, aber nicht mit der Konsequenz, die für den Norden charakteristisch ist. Für „gesehen" verwendet Horn Childe nur das nicht nördl. *sain* (dreimal), Sir Tristrem hat elfmal *sene* und viermal *sain*. Andererseits hat Horn Childe wieder das nördl. *slan* neben *slain*, während in Sir Tristrem nur *slain* zu belegen ist. Zweimal findet sich im Sir Tristrem *lin*, das sonst nur im Cursor Mundi nachgewiesen werden konnte. Dies sind nicht Verhältnisse, wie wir sie in verschiedenen Werken ein und desselben Dichters, wie z. B. Robert Mannyngs, angetroffen haben. Die Verlegung in das nördl. Mittelland wird durch unser Kriterium gestützt. Allerdings liegt gerade bei Sir Tristrem die Möglichkeit vor, die südl. Formen auf Rechnung des Abschreibers zu setzen (vgl. Kölbing, Einl. S. LXXVII).

Daß die Perle, wie man glaubt, im nordwestl. Mittellande entstanden ist, läßt sich durch das st. Pz. Pt. nicht bestreiten, da zwei Formen ohne *-n* belegt werden können.

Dreimal begegnet *sene, sain* jedoch niemals. Ein einziges Mal erscheint *slain.*

Rowlande and Sir Ottuell, sowie Sege of Melayne, stellen sich als Denkmäler mit rein nördl. Pz. Pt. heraus. Bemerkenswert ist jedoch das *n*-lose Pz. Pt. *agoo* : *vndirtoo* inf. Rowl. 117. Dies Wort kann in der Bedeutung „vergangen" als südl. Lehnwort nach dem Norden vorgedrungen sein. Möglich wäre es auch, daß *ta(n)* zu den ganz vereinzelten *n*-Infinitiven des Nordens gehört.

Der Formenbestand des Sir Ferumbras stimmt etwa mit dem Chaucers überein. Auffällig ist allerdings das einmalige *tan,* für das bei Chaucer jegliche Parallele fehlt.

G. Die Reime in Denkmälern des XV. Jahrhunderts.

I. Englische Dichter.

Lydgate, 1370?-1451?, geb. in Lydgate bei Newmarket. als Schüler und Mönch in Bury St. Edmunds, 1399-1413 oft in London, seit 1422 Hofdichter. — Troy Book, 1412-20 (ed. Bergen E. E. T. S. XCVII, Belege aus Buch I und II).

I a. don (: anoon) II/2340, (: noon sb.) II/3080; goon (: anoon 4 ×), (: Jason) I/645, 2966, 3672. (: noon) 193. I/1932, (: oon) I/725, 2150, 3594, (: Philon) I/3882, (: stoon) I/3338, agoon (: anoon) II/4454, (: oon) 223, II/254, 2542, ygoon (: anoon) I/4264, (: non) II/6459; sene (: betwen) I/4206, (: clene) II/754, 1001, (: quene) II/4962, (: wene) I/2006, II/2227, ysene (: wene) II/6167. — b. be (: aduersite) II/8148, (: cruelte) II/7263, (: pite) II/8623, (: se sb.) I/718, II/6291; do (: fro) II/2413, (: mo) I/3421, (: so 7 ×), (: to) I/946, II/4683, 5061, [: ouergo inf.] II/5325, adoo (: Elespontico) II/5408, (: mo) I/302, II/8156, (: so 7 ×); go (: Guydo) II/7563, (: so) II/7221, 7597, 7677, (: wo) II/471, 2292, ago (: also) II/1339, (: mo) II/1488, 7073, forgoo (: so) I/3465, (: woo) I/1927. — II a. lorn (: Capricorn) 19; schorn (: horn) I/3413; seyn (: ageyn) II/8282, (: bareyne) I/1905, (: pleyn) I/2076, 4383, (: rayn) II/6179,

beseyn (: ageyn) II/1414, (: atteyn) II/3788, (: certeyn) I/1816, 2146, (: pleyn) II/8068, [: tweyn] I/1314, yseyn (: geyn sb.) I/3490, [: seyn inf.] II/5446; slayn [: fayn] I/2494, (: veyn) 207. — b. fare [: declare inf.] II/1556; seye (: day) 275, beseye [: conueye inf.] II/4148; slawe (: lawe) I/320, II/371, 2101, [: drawe inf.] II/7258, 8131, 8276, yslawe (: lawe) I/3404, [: withdrawe inf.] II/6309; ywrye (: trecherie) I/2079; tohewe (: few) I/2465; knowe (: lowe 4×), vnknowe (: lowe) II/5279; ouerþrowe (: lowe) II/4469, 6873. — III 1. begonne (: I konne) II/4722, (: sonne) I/1082, II/921; ronne [: konne inf.] II/5622, yronne (: sonne) I/1675, vpronne (: sonne) I/623; wonne (: sonne) I/270, 3428; bonde [: withstonde inf.] I/2518; founde (: grounde) II/432, 5663, 6431, (: secounde) II/356, 602, 7627, (: sounde) I/485, (: wounde) II/1514, 7347, 8268, [: confounde inf.] II/1884, [: habounde inf.] I/4013, II/784, [: rebounde inf.] I/466, 1080, yfounde (: londe) I/538, (: rounde) II/4626, (: stounde) II/6185; grounde (: wounde) II/1529, igrounde (: wounde) I/884, [: wounde inf.] II/719) vndirstonde (: honde) I/512, 1096, (: londe) I/1346, wiþstonde (: londe) I/1068; spronge (: gong) I/163, 1669; come (: some) I/3974, becom (: somme) I/1043, ycome (: some) I/3974. — 2. holde (: colde) I/85, (: olde) II/924; ylade [: made pl. pt.] II/8100; ygolde (: olde) I 2219. — 3. yreke (: smeke sb.) I/191, [: speke inf.] I/2036; take (: sake) 24, I/3546, (: snake) I/3347, (: make sgl.) II/6865, [: make inf. 7×], [: quake inf.] I/4348, [: wake inf.] II/5942, ouertake (: blake) I/2675, vndertake [: make inf.] 388, I/2480, 3174, [: forsake inf.] I/2467, ytake [: awake inf.] II/6570; awroke [: prouoke inf.] II/6897, wreke (: speke) II/6987, [: speke inf.] II/6955; falle (: alle 6×), befalle (: alle) II/6535, yfalle (: alle) I/3425; graue [: haue pl.] I/892, igraue [: haue inf.] I/2131.

Hoccleve, 1370?-1450?, Beamter in London. — Regement of Princes, 1411/12 (ed. Furnivall E. E. T. S. LXXII).

I a. gon (: anone) 4204, (: non) 115, 326, 4205, agon (: salomon) 708, (: on) 205, 1613, wo-begon (: non) 78;

seen [: been pl.] 147, 861, 2530. — b. be (: dignite) 3654, (: meyne) 2310, (: she) 2105, (: the) 2104, (: we) 1523; do (: two) 5020, (: to) 2623, 4343, [: fordoo inf.] 2622; go (: moo) 4979, (: thoo) 4981, ago (: also) 24, (: mo) 3073. — II a. forsworne (: corne) 982; seyne (: agayne) 3034; slayn (: agayn) 4703, (: certayn) 1977, islayn [: fayn] 3555. — b. idrawe (: lawe) 2780; slawe (: lawe) 3116, 3955; knowe (: I trowe) 1624; ouerthrowe (: throwe sb.) 3842. — III 1. isponne (: sonne) 1764; bounde [: habounde inf.] 2630, 3248, ibounde (: grounde) 4090, (: rounde) 4323, (: stounde) 4092; founde (: founde sgl.) 1913, (: wounde) 775, [: habounde inf.] 774; ronge, songe (: tonge) 5325; nomme (: summe) 2979. — 2. bett (: bespet pz. pt.) 3614, (: gybett) 3617; ete (: mete sb.) 4283; forȝete (: mete sb.) 4071; shotte (: grotte) 4248; rote (: cote) 940; write [: wyte inf.] 4767; abiden [: slyden pz. pt., diden pl.] 1773; holde (: wolde sgl.) 2037, [: colde inf.] 2450, iholde (: colde) 4114. — 3. ybroke (: soke pz. pt., poke sb.) 4435; ouershake (: awake sgl.) 1818; take (: sake) 1712, [: slake inf.] 4924; falle (: alle) 83, byfalle (: alle) 5354; ygraue [: craue inf.] 5351.

John Myrc, Prior von Lilleshall in Shropshire. — Instructions for Parish-priests, c. 1400 (ed. Peacock E. E. T. S. 31).

I a. done (: none) 1497, (: remyssyone) 449, (: ston) 654, idone (: passyone) 436, (: sone) 283; isen [: ben pl.] 662. — b. ibe (: fre) 1583, (: meyne) 1084, (: þe) 1004; ido (: to) 1085, 1340, do (: to) 400, 804, 1252, vndo (: to) 1076; ago (: so) 1139. — II a. layn [: sayn pl.] 725; seyn (: dedayn) 1047; islayn (: mayn sb.) 918, slayn (: mayn) 1152. — b. ibore (: more) 141, bore (: more) 92; ylore (: more) 108; forswore (: ȝore) 1192, (: ore sb.) 865. — III 1. bygonne [: conne pl.) 280; ycome (: some) 80, inome [: come inf.] 494. — 2. iwryte [: wyte inf.] 1501, 1648, iwryten [: wyten inf.] 679, [: iwyten inf.] 706, wryte [: wyte inf.] 1301, 1403; iborste (: moste sgl.) 852; holde (: folde sgl.) 1813, wythholde (: wolde sgl.) 1177. — 3 a. wythtan (: han inf.) 1186. —

b. vndertake [: make inf.] 724; ouerdryue [: lyue inf.] 1702; schaue [: saue inf.] 49; ischryue [: zeue inf.] 1503, [: lyue inf.] 1878.

Osbern Bokenam, 1393-1447?, wahrscheinlich in Bookham in Surrey geb., lebte in Suffolk. — Legenden gedichtet im Alter von 50 Jahren (ed. Horstmann 1883).

I a. doon (: noon) XIII/191, (: soon) V/248, (: tuycyoun) X/870; gon (: non 4×), (: stoon VIII/1215; sene (: clene) I/68, 142, XI/289, (: grene) Prol. 92, X/839. — b. be (: degre) X/207, XIII/698, (: he) IX/911, (: me) III/997, (: natiuyte) V/98, (: pyte) VI/694, (: she 4×), (: the) II/409; do (: lo) XIII/662, (: so 7×), (: to 14×), (: two 4×), vndo (: mo) II/349; go (: fro) II/331, (: þo) X/110, ago (: mo) IX/277; se (: degre) XIII/1142, (: me) I/940, (: she) IX/837. — II a. born (: skorn) VI/210, (: thorn) I/107, 1080; leyn (: ageyn) VIII/670, (: pleyn) I/968; seyn (: agayn) V/244. VI/506, VIII/1057, (: certeyn) XI/286. — b. bore (: lore sb.) IX/281, (: more) VIII/918, (: sore) VII/109, [: rore inf.] IX/913; lore (: more) VI/167, X/799; drawe (: lawe) VI/212: seye [: deye inf.] V/133; slawe (: lawe) X/885; blowe [: know inf.] II/587, III/97; knowe [: knowe inf.] XIII/1068; sowe (: trow) II/431; throwe [: rowe inf.] III/451. — III 1. runne (: sunne) II/595; bounde (: stounde) XII/374, [: confounde inf.] V/147, IX/537; founde (: grounde) XI/283, XIII/814, (: stounde) X/404, [: habounde inf.] XIII/440; grounde (: rounde) IX/797; come (: sum) VIII/37, X/564, ouyrcomyn (: reuelacyoun) XIII/985. — 2. bete (: greyn-whete) XI/288; forgete [: threte inf.] VIII/631; smete (: wete sgl.) IX/1033; wrete (: swete) I/1087. — 3 a. tan (: man) I/916. — b. take [: make inf.] III/548, XI/536, [: forsake inf.] V/105, X/650, 757; dryue [: lyue inf.] IX/760.

Stephen Hawes, stammt wahrscheinlich aus Suffolk, Kammerherr Heinrichs VIII., † 1523? — Pastime of

Pleasure, 1506 (gedr. 1845 für die Percy Soc. nach der Ausgabe von 1555).

I a. done (: none) 93/4; gon, gone (: none) 97/21. 176/15, (: one 4×), (: person) 26/16, agone (: one) 153/11, 164/27, 172/17, (: stone) 6/2, wo-bygone (: mone) 65/10; sene (: fyftene) 113/20, (: quene) 181/4, (: wene 4×). — b. ago (: foo) 31/18. — II a. borne (: scorne) 156/17; forlorne (: scorne) 138/29; slayne (: ordayne) 170/6. — b. forlore [: rore inf.] 182/21. — III 1. begone (: sonne) 142/23; bounde (: ground) 32/10; found (: grounde) 85/6, 104/18. — 3 a. broken (: token sb.) 60/14; tane (: fane) 167/15. — b. take 157/17 (durch den Rhythmus als einsilbig erwiesen).

John Skelton, 1460?-1529, wahrscheinlich in Norfolk zu Hause, Ende des XV. Jh. Erzieher Heinrichs VIII., poeta laureatus. — Magnyfycence (= α, ed. Ramsay, E. E. T. S. XCVIII); Poetical Works (ed. Dyce 1843): Phyllyp Sparowe (= β), Colyn Cloute (= γ), Garlande of Laurell (= δ), Why come ye nat to Courte? (= ε).

I a. bene (: grene) δ 68; done (: sone) α 319, 967, 1158, 1638, vndone (: mone) α 224; gone (: Albion) δ 405, (: alone) α 1730, (: none) β 705, (: one) α 536, ε 831, (: shone sb. pl.) ε 918, (: stone) α 406, δ 1249, (: trone) ε 990; sene (: mene) ε 743, (: Polexene) δ 871, (: quene) δ 892, (: shene) ε 1001, besene (: bydene) γ 956, (: grene) δ 1074, (: quene) δ 482. — b. be (: degre) ε 535; do (: sho sb. sgl.) α 1108; go (: wo) β 113, ago (: fo) ε 580. — II a. borne (: horne) γ 1201, ε 87, (: scorne) α 446, 2201, 2217, γ 622, ε 493, 596, forborne (: scorne) α 222; shorne (: horne) ε 87, (: thorne) α 449; forsworne (: horne) ε 87; torne (: horne) γ 1202, totorne (: scorne) ε 87; worne (: corne) α 450, (: horne) ε 87, (: scorne) α 222; slayne (: agayn) β 18, 26, ε 148, (: brayne) γ 1213, (: mayne) β 1297, (: payne) α 2315, (: twayne) α 349, β 329, δ 1292. — b. drawe (: strawe) α 2015; ouerthrow (: low) α 2451. — III 1. wonne (: gonne sb.) α 1578, (: sonne) α 1935; bounde (: grounde) δ 864, (: hounde) β 89, (: pounde) δ 1165; founde (: crownde) δ 217, [: confounde inf.] α 554,

[: expounde inf.] δ 111, (: grounde) β 187, δ 1152, ε 499. (: pounde) α 1570. (: stounde) ε 623; cum (: glum sb.) δ 1117. — 2. forgotten (: rotten) γ 428. — 3. Pz. Pt. reimt nur auf Pz. Pt.

2. Schottische Dichter.

Jakob I. von Schottland, 1394-1437, geb. in Dunfermline, 1406-24 in englischer Gefangenschaft. — Kingis Quair and Quare of Jelusy (ed. Lawson 1910).

I a. bene (: mene) 432; gone (: allone) 111, 116, begone (: allone) 30/1, (: one) 64/1, (: stone) 103/4. [: gone inf.] 103/5, aygone (: echone) 264, [ygone 388]; sene (: grene) 32/1, (: sustene) 595, (: mene) 432, besene (: grene) 35. — b. be (: aduersitee) 175/5, (: me) 175/2. — II a. fehlt. — b. bore (: lore sb.) 181/5; drawe (: sawe sgl.) 82/3; yslawe (: sawe sgl.) 173; vnknowe (: lowe sb.) 63, [: schowe inf.] 456, vnknewe [: rewe inf.] 532. — III 1. begonne (: sonne) 34/4, (: tonne) 537; yronne (: tonne) 537; wonne (: sonne) 34/4, 35/6, (: tonne) 537, [I wone 108/7]; ybound (: yground pz. pt.) 474, (: wound) 476; found (: ground) 159/4, 441, (: round) 159/5; vnderstond (: hond) 127/5, [: fonde inf.] 127/4; rong (: tong) 394; [ythrungin 165/3; ycome 61]. — 2. forget (: grete) 120/1; writt (: commytt pz. pt.) 196/2, (: sitt sgl.) 196/4, ywritte (: ypocrite) 469; hold (: old) 254. — 3 a. I lokin (: wrokin pz. pt., slokin inf. an. slokna) 69/4; tone [: gone inf.] 418, [: gone sgl.] 576. — b. forsake (: make sb.) 58/1; ytake [: make inf.] 450, vndertake (: forsake sgl.) 63/7; dryve [: gyve inf.] 92/7.

Robert Henryson, 1430?-1506?, Schulmeister in Dunfermline (ed. Laing 1865).

I a. bene (: quene) 60/317, (: sene) 206/75; done (: mone) 86/302, (: none) 175/204, (: sone) 24/32, 200/174; gone, gane (: allone) 5/50, (: ane) 10/18, (: anone 5 ×), (: fane) 215/132, (: none) 57/214, (: propone) 149/37, (: stone) 55/179, ourgane (: wane) 38/57, wo begone (: Ixione) 58/266, (: one) 153/155; sene (: betuene) 109/31, (: ene

sb. pl.) 31/22, 93/498, 182/41, (: grene) 25/56, 26/68, 173/161, (: wene) 43/9, 207/116, besene (: bene adj.) 90/417. — b. ago (: fro) 21/13, 171/95, (: so) 154/168, (: tho) 91/440, (: wo) 83/238. — II a. borne (: Capricorne) 128/22, (: scorne) 110/50, 207/102, unborne (: scorne) 173/142; sworne (: corne) 176/219; slayn, slan (: agayn) 71/625, 123/154, 160/43, (: fane) 185/107, (: forlane pz. pt.) 80/140, (: pane) 216/153, (: trayne) 147/340, 176/236; ouerthrawin [: awin] 162/98. — b. forlore (: sore) 64/409; ouerthraw (: knaw sgl.) 154/159. — III 1 a. fundin [: Lundin] 45/65. — b. found (: ground) 106/50. — 3. forsaken (: taken pz. pt., faikyn ae. fācen) 219/58; tane, tone (: one) 12/67, 186/130, (: flane) 133/159, (: lane) 215/128, (: mane) 164/151, (: nane) 66/468, (: stane) 166/207, (: uncertane) 30/12, (: wane) 112/99.

Dunbar, 1460?-1525?, Franziskaner, seit Ende des XV. Jh. Hofdichter Jakobs IV. (ed. Schipper 1894).

I a. bene, beyn (: Aberdein) 63|16, (: bedene) 17|85, [: bene sgl.] 59|16, 79 4, (: betwene) 79 34, (: clene) 79 15, (: contene) 79|40, (: ene sb. pl.) 79 58, (: grene 4×), (: kene) 59 17, 61|69, 79|10, (: mene) 79|64, (: obtene) 61|66, 79 82, (: prevene) 79|70, (: quene) 17 82, (: schene) 17|83, [: sene pz. pt.] 67 5, 79 52, (: splene 15×), (: sustene) 79|22, (: wene) 79|46; done (: abone adv.) 28 444, (: mone) 35|12, 36|50, (: Scone) 28|445, (: sone) 36 46, vndone (: sone) 18|91; gone (: Absalone) 83|11, (: alone) 46 64, 78 96, (: dispone) 75 13, (: none) 83|15, (: Sampsone) 83 10, bygone (: dispone) 58 6, (: none) 58 7, ourgane (: ane) 3 14; sene seine (: Aberdein) 63|24, (: bene sgl.) 17|77, (: betwene) 64 27, 67|33, 43, (: clene) 67 73, (: convene) 67 58, (: ene sb. pl.) 67|8, (: grene) 17 76, 67|63, 77 4, (: kene) 67 48, (: prene 67|38, (: prevein) 67 53, (: quene) 17|73, 67|28, 78, (: schene) 17 24, 67|68, 77 2, (: splene) 67 18, (: sustene) 67|23, (: wene) 67 13. — b. fehlt. — II a. borne (: horne) 28 340, (: scorne) 28|46, 343, [: worne pz. pt.] 28|341, forborne (: horne) 16|34; forlorne (: morne) 88 38, (: thorne)

88|30; schorne (: Mackmorne) 29 81; mainsworne (: morne) 67 62; slane (: agane) 17 192, 87|19, (: Brettane) 29 94, (: cũmpany) 17 190, (: Gawane) 29 93, (: pane) 20 22, 53 92, 72 36, (: raine sb.) 17 195, (: sane inf.) 17 198; gnawin (: skin) 56 57, (: thyne) 56|55, (: within) 56|56; knawin [: schawin pz. pt.] 80 14. — b. fehlt. — III 1. flong (: tung) 28|119; found (: jocound) 46|71, (: pound) 46|75. — 2. beschittin [:.sittin pz. pt.] 26 70. — 3 a. tane (: allane) 60 94, (: Gawane) 60 66; schrevin [: evin sb.] 25 8. — b. dryve (: fyve, arryve inf., on lyve) 89|45.

Gavin Douglas, 1474?-1522, Bischof von Dunkeld (ed. Small 1874, Belege aus den ersten fünf Büchern der Äneide).

I a. bene (: grene) 31 24, 54 20, (: mene) 53 23, (: quene) 62 32, (: wene) 247 14, [: sene inf.] 94 15; done (: sone 5×), wndone (: sone) 107 21; gane, gone (: agane) 112|9, 114|30, (: Acherone) 229 12, (: allane) 175 14, 204|19, (: ane) 39|13, 247 5, (: anone) 122 21, 160|23, (: Ilion) 88|3, 139 25, (: Orion) 177 23, (: none) 53 8, (: tane pz. pt.) 63 14, (: Troiane) 261 9, begone (: anone) 149|8, (: habirgeon) 147 31; sene (: eene sb. pl.) 128|5, (: grene) 152|22, 231|12, (: mene) 86 23, (: quene) 212|7, (: tene) 102|18, (: wene) 7 18, 106 3, oursene (: clene) 19 5, (: ene sb. pl.) 198|15. — b. be (: cuntre) 68 8, (: he) 90 24, ybe (: cetie) XI. Buch 11 22; do (: thairto) 121 22, 201|6, se (: he) 248|8. — II a. schorne (: morne) 145|1, (: oncorn) 164|13; forsworne [: toforne] 16 17, mansworne (: toforne) 16|31; totorne (: worn) 96 1; slane (: agane) 107 28, 167 4, (: ane) 134 8, (: fane adj.) 134 22, (: gane pz. pt.) 167|19, (: pane) 73|1, 75 27, 94 4, (: rane) 90|4, (: veneriane) 167|10. — b. ybor (: mor) X. Buch 273 12; draw (: law) 85|13; saw (: saw sb.) 164 10; blaw [: knaw inf.] 39 5; beknaw (: maw) 92 11, mysknaw [: saw pl.] 92 30, vnknaw (: saw sgl.) 156|2, wnknaw is (: schawis sb. pl.) 242|5. — III 1 a. begunnyn [: ourcumyn pz. pt.] 150 6; cumyn [: wunnyn pz. pt] 244|2; [yboundin 92 20]. — b. wone (: sone) 99 17; bund (: ground)

77 9, [ybound 12 26, 165 18, 187 22]: found (: grund) 132 6, 198 18, (: sound) 253 11, (: wound) 166 16; ronge (: tonge) 4 1, 67 14; song (: tong) 4 20, 67 14; wnsprung (: gong) 256 9; cum [: cum inf.] 50 11, becum (: Ionicum) 131 21. — 2. bet (: get sb.) 96 27, 98 20, (: set pz. pt.) 93 21, 217 22); get (: set pz. pt.) 146 6; smyte (: tyte) 203 7; write (: quite) 10 14. — 3 a. tane (: allane) 106 6, 252 10. (: gane pz. pt.) 85 18, (: ilkane) 99 9, (: onane) 242 28. — b. tak (: bak) 71 3; fall (: all) 90 5; dryfe [: arrive inf.] 163 20, wpdrive (: arrive sgl.) 54 12.

Chaucers Schüler Lydgate und Hoccleve bilden das st. Pz. Pt. noch in derselben Weise wie ihr Meister; nördl. und südl. Formen werden nebeneinander gebraucht, *slawe* kann neben *slain* nachgewiesen werden, *seyn* steht noch neben *sene*, nur das Präfix ist bei beiden selten. Daß Lydgate in Edmunsbury und Hoccleve in London aufwuchs, macht anscheinend keinen Unterschied. Auch Myrc fernab von der Hauptstadt in Shropshire weist ebenso wie jene Schüler Chaucers Formen mit bewahrtem und abgefallenem *-n* in gleichem Verhältnis auf; einmaliges *tan* und das Fehlen von *slawe* deuten jedoch nach Norden. Der Londoner Sprachgebrauch war offenbar um 1400 im östl. und westl. Mittellande gleichmäßig verbreitet.

Eine merkwürdige Stellung nimmt Bokenam ein. Obwohl er seine Legenden erst um 1450 in Suffolk dichtete, hat er weniger *n*-Formen als Chaucer. Seine *„be“* und *„do“* erinnern stark an den Sprachgebrauch der alten südl. Legenden, nur fehlt ihnen regelmäßig das Präfix; einmal begegnet auch *slawe*. Die Annahme, daß er südl. Herkunft ist, wird also durch unser Kriterium gestützt. Sein einmaliges *tan* aber weist wieder nach einer nördl. Gegend. Bokenam hat anscheinend selbst gefühlt, daß seine Sprache nicht mehr dem tonangebenden Londoner Englisch entspricht, das in der Mitte des XV. Jh. gesprochen wurde; vgl. Prolog zu Agnes v. 29 ff. Die Schreibung im Versinnern steht nicht im Einklang mit den durch die Reime gesicherten Formen;

sowohl Pz. Pt. wie Inf. enden meist auf *-yn;* doch vgl. *sowkyn* inf., *knelyn* inf. (: Mawdelyn) VIII/1098. Am Ende des XV. Jh. hat der Londoner Kammerherr Stephen Hawes schon regelmäßig *n*-Formen im Reime. Auch der „poeta laureatus" Skelton bedient sich selten südl. Formen. Bei beiden Dichtern sind nur noch die Formen *slaine* und *sene* nachzuweisen; *slawe* und *sain* sind vollständig verdrängt. Dagegen findet sich zum ersten Male bei einem Londoner Dichter *tan,* das Hawes einmal auf *fane* reimt.

Aus dem Ringen nach sprachlicher Nivellierung, das der Herausbildung der Schriftsprache und ihrer Fixierung durch die Buchdruckerkunst voranging, ist zu Ende des XV. Jh. die anglische Art der Pz. Pt.-Bildung siegreich hervorgegangen. Die Dichter trennten sich wohl ungern von den südl. Formen, die sich im Reime sehr gut verwenden ließen. Das Verschwinden dieser Formen aus den Reimen des Hawes und Skelton beweist daher um so mehr, daß sie bereits um 1500 in der Londoner Hofsprache als dialektisch gefühlt wurden. Ebenso haben sich die anglischen Formen in der Schreibung der Londoner Urkunden aus der zweiten Hälfte des XV. Jh. und in den Drucken Caxtons durchgesetzt, wenn auch noch nicht mit der Konsequenz wie in den Bibelübersetzungen des XVI. Jh. —

Jakob I. von Schottland gebraucht zu Anfang des XV. Jh. ein Schottisch, das stark mit englischen Elementen durchsetzt ist, entsprechend seiner Erziehung an der Themse. Sogar das rein südl. *yslawe* gehört zu seinem Formenbestand, während *slan (slain)* nicht zu belegen ist. Neben *ytake* findet sich jedoch *tone.*

Der Schulmeister Henryson hält konsequent an seinem schottischen Dialekt fest; auffällig ist nur einmaliges *ouerthraw* neben *ouerthrawin.* Die Formen *forlore* und *ago* können in adjektivischer Funktion nach dem Norden vorgedrungen sein und sich auch in der Volkssprache eingewurzelt haben.

Dagegen zeigt der Bischof Douglas (1474-1522) wieder starken Einfluß der südl. Sprache, indem er zahlreiche

Formen ohne *-n* ausstattet; sogar das *i*-Präfix, das schon bei Lydgate und Hoccleve selten ist, erscheint öfter in seinen Werken. Ist eine so weitgehende Mischung in einer Gegend denkbar, die Jahrhunderte lang an der Differenzierung zwischen Inf. und Pz. Pt. durch Abfall bezw. Bewahrung des *-n* festgehalten hat? Die *n*-losen Formen fallen um so mehr auf, als Douglas zu einer Zeit dichtet, wo die nördl. Art der Pz. Pt.-Bildung bereits in London gesiegt hat. Hier handelt es sich wahrscheinlich nicht um Formen der Umgangssprache, sondern um literarische Entlehnungen, die vor allem dem großen Einfluß Chaucers zuzuschreiben sind (vgl. Hagedorn, Spr. der nördl. Chaucerschüler 1892, S. 38).

Dunbar und Henry the Minstrel, Zeitgenossen des Douglas, halten an den *n*-Formen fest mit Ausnahme von *dryve* : *fyve* Dunb. 89/45 (doch vgl. Anm. Schippers zu v. 44) und *befall* : *call* Wallace VII/268 (Heyne 1910, S. 183).

6. Das st. Pz. Pt. im Neuenglischen.

Zu Anfang des XVI. Jh. sind die südl. Dialektformen fast vollständig aus den Reimen verschwunden. Dennoch lassen sich, abgesehen von den zur schwachen Konjugation übergetretenen Verben auf *d, t* und den Nasalstämmen, bei denen die Endung im ganzen Lande abfiel, noch lange *n*-lose Formen nachweisen. Ich gebe die Belege aus einigen wichtigeren Autoren:

Alexander Barclay (1475?-1552, wahrscheinlich schottischer Herkunft, studierte in Cambridge, übersetzte 1508 als Priester in Ottery St. Mary in Devonshire Brant's Narrenschiff), 1. Bd. des "Ship of Fools" (ed. Jamieson 1874): *be* (: *he*) 3/18, (: *chauncery*) 27 22; *tore* (: *more*) 12/4, *totore* (: *before*) 305 2; *wore* (: *before*) 43/7; *befall* (: *hall*) 25 21. — 2. Bd.: *be* (: *charyte*) 137 28, (: *degre*) 8 13, 57 4, (: *me*) 66/25, 96/4, (: *salemnyte*) 176/24, (: *se* sb.) 160 11; *mysgo* (: *mo*) 329/4; *tore* (: *ore* sb.) 250/27; *wore* (: *sore*) 241/14;

ouergrowe (: *lowe*) 300 28; *overthrowe* (: *blowe* inf.) 213 1, (: *ouerflowe* pl. prs.) 252|4; *fall* (: *specyall*) 66 16.

John Bale (1495-1563, geb. in Suffolk, in einem Karmeliterkloster bei Norwich erzogen, studierte in Cambridge, Bischof von Ossory in Irland), Kynge Johan (ed. Collier, Camden Soc. 1838): *do* (: *also*) 52 24; *forsake* (: *take* inf.) 71 5; *take* (: *shake* inf.) 24 20. Aus Johan Baptystes (gedr. in Harleyan Miscellany I 101) belegt Moser (S. 29) *be* (: *veryte*) 106|26.

Thomas Wyatt (1503-42, auf Schloß Allington in Kent geb., mit 12 Jahren nach Cambridge, seit 1524 im Hofdienste), Poems (ed. Foxwell 1913): *overthrow* (: *soo*) 175 40; *overtake* (: *forsake* inf.) 69|51; *ynawen* 74|117.

John Heywood (1497?-1580, von Bale als 'civis Londinensis' bezeichnet, wirkte bei Aufführungen am Hofe mit): In "The Spider and the Flie" (Spenser Soc. New Series 6, 1894), "Proverbs and Epigrams" (Spenser Soc. 1, 1867) und "Wit and Folly" (Percy Soc. XX, 1847) begegnet kein *n*-loses Pz. Pt. südl. Art mehr.

Bei allen vier Dichtern ist nur *sene* zu belegen; *sain* ist, wie bei Hawes und Skelton, spurlos verschwunden. Wyatt und Heywood gebrauchen je einmal *tane* (*betane* : *bygane* sgl. pt. Wyatt 238 24; *tane* : *Iane* Heywood, Prov. S. 105). Barclay, der schottischer Herkunft sein soll, hat niemals *tane;* die von ihm noch verhältnismäßig häufig gebrauchten *n*-losen Formen zeigen vielmehr Einfluß der südl. Volkssprache und lassen sich durch seinen Aufenthalt in Devonshire erklären.

Demgegenüber verrät sich Sir David Lyndsay (1490 bis 1555, Erzieher Jakobs V., 1529 Wappenherold, ed. Laing 1879) durch seine häufigen *tane* und *slane* sofort als Schotte. Die Formen *ago* (: *Parnasso*) Bd. II 234|224, (: *so*) Bd. III 135 5343 und *forlore* (: *glore*) Bd. II 243 474 sind wahrscheinlich in adjektivischer Funktion nach dem Norden vorgedrungen.

Im Gegensatz zu den Dichtern aus der ersten Hälfte des XVI. Jh., deren Pz. Pt. bereits mit wenigen Ausnahmen den

schriftsprachlichen Formen entsprechen, strebt Spenser (1552?-99, besuchte eine Londoner Schule, studierte in Cambridge, 1576/77 auf dem Stammsitz der Familie in Lancashire, seit 1580 in Irland) wieder eine archaische und dialektische Flexionsweise an (vgl. Boehm 1909, S. 57). Abgesehen von den Nasal- und Dentalstämmen werden ohne *-n* gebildet (Belege aus dem 1579 vollendeten "Shepheard's Calender" und der "Faerie Queene", Globe Ed. 1912): a) Einsilbige: *bee* (: *knee*) I 5, 12, (: *three*) IV 3, 21, neben *beene* (: *greene*) I 9, 34, *bin* (: *sin*) I 7, 45; *goe* (: *soe*) Julye 118, *ygoe* (: *moe*) Maye 67. Nov. 76, neben *gone* (: *none*) I 4, 49. — b) Zweisilbige, deren Ablautvokal mit dem des Präsens übereinstimmt: *ytake* (: *make* inf.) June 84; *fall* (: *cal* sb.) Sept. 147; *smit* (: *it*) V 3, 39; *drive* (: *live* inf.) VII 6, 50; *rive* (: *drive* sgl. prs.) V 11, 5; *thrive* (: *belive* inf.) Sept. 226; *knowe* (: *froe*) Sept. 161, neben *knowne* (: *owne*) V 1, 17. — c) Zweisilbige, deren Ablautvokal mit dem des Praet. übereinstimmt: *broke* (: *stroke* sgl. pt.) II 8, 39, (: *stroke* sb.) Julye 225, neben *broken* (: *token* sb.) V 8, 44; *wroke* (: *provoke* inf.) II 5, 21, (: *spoke* sgl. pt.) II 6, 30, (: *stroke* sb.) IV 7, 26, VI 2, 13, *ywroke* (: *stroke* sb.) IV 6, 23, IV 11, 5, neben *ywroken* (: *token* sb.) VI 6, 18; *bore* (: *sore*) IV 4, 4, *ybore* (: *store*) III 4, 21, (: *bore* sgl. pt.) IV 7, 7, *forbore* (: *more*) V 11, 54, neben *borne* (: *scorne*) VI 3, 7, *forborne* (: *scorne*) V 11, 52; *lore* (: *more*) V 10, 38, *forlore* (: *more*) IV 7, 39, V 8, 39, (: *shore*) II 3, 11, (: *sore*) I 10, 21, III 6, 53, III 7, 25, V 11, 49, V 11, 61, VI 4, 10, VI 12, 12, (: *store*) III 5, 50, (: *yore*) II 6, 48. neben *lorne* (: *scorne*) Jan. 62, *forlorne* (: *scorne*) IV 8, 15, *lost* (: *frost*) Febr. 80; *forswore* (: *swore* pt.) I 12, 27, neben *sworne* (: *to retourne*) I 12, 41; *tore* (: *dore*) III 12, 3, neben *torne* (: *scorne*) I 7, 10; *wore* (: *store*) Oct. 9, (: *therefore*) Julye 171, neben *worne* (: *scorne*) IV 8, 15. — d) Nach dem Ind. Praet. gebildete Analogieformen: *held* (: *feld* pz. pt.) VII 6, 6, VII 6, 27, *beheld* (: *feld* pz. pt.) VII 7, 13, *vpheld* (: *beheld* pt.) IV 6, 27, *vphild* (: *kild* pz. pt.) VI 11, 21, *withheld* (: *beheld* pt.) III 3, 55; *stood* (: *good*) I 9, 39, VI 2, 24, *understood* (: mood) I 10, 13,

VI 12, 17, (: blood) V 7, 21, *withstood* (: *good*) I | 1, 25, II | 7, 38, IV 2, 45, (: *blood*) IV 11, 20. V 10, 8; *smott* (: *nott*) III | 2, 46. Analog diesen *d*- und *t*-Stämmen findet auch bei anderen Stämmen ein Ausgleich zwischen Praet. und Pz. Pt. statt: *awoke* (: *broke* pz. pt.) March 29. Formen wie *stood, smott, held, awoke* sind im Me. bis einschließlich Caxton sehr selten nachzuweisen (vgl. Bülbring. Ablaut im Südengl. S. 121); erst seit dem XVI. Jh. werden sie häufiger gebraucht (Price, History of ablaut in the strong verbs from Caxton to the Elizabethan period 1910, S. 194). — Erwähnenswert sind noch die Formen *lyen* I 9, 15 (: *eyen, divyne*), neben *laine* (: *swaine*) IV 7, 15; *ta'ne* (: *Satyrane*) III 7, 53, III 8, 47. Das nach dem Präsensstamme gebildete *lyen* konnte bereits einmal im Cursor Mundi belegt werden; es findet sich auch bei Caxton (Römstedt, S. 44). *ta'ne* ist nördl. Ursprungs. — Sehr häufig gebraucht Spenser noch das *y*-Präfix: *ygoe* II 1, 2, *ytake* June 84, *ywroke* IV 6, 23, *ybore* III 4, 21, *ywritt* II 12, 44; *ywroken* VI 6, 18, *yslaine* III | 5, 9, *yborne* IV 2, 41, *ytorne* IV 1, 21; *ydrad* I | 1, 2, *ydred* II 7, 1. *ycled* I 4, 38, *yclad* I 6, 11, *ywounded* I 5, 40. *ypaid* III 10, 25, *ymixt* III | 11, 21, *ycovered* III 12, 1, *ytold* IV 1, 1, *yleft* VI. 5, 23 u. a. E. Kirke kommentiert: *"y is a poeticall addition"* (Globe Ed. S. 458), woraus hervorgeht, daß *y*- im schriftsprachlichen Englisch der Spenser-Zeit bereits ungebräuchlich war. Archaisch sind auch die Formen *lorne, forlorne* und *wroken,* die als *left* (S. 475), *forsaken* (S. 456) und *revenged* (S. 454) glossiert werden.

Shakespeare bietet nur wenige Reime. Ob die reimlosen Formen in den Quartos und in der Folio von 1623 von ihm selbst herrühren, ist zweifelhaft; doch ist zu erwähnen, daß gewisse *n*-lose Formen in fast allen Ausgaben wiederkehren. Franz (Shakespeare-Gram. §§ 12-15) und Abbot (§§ 343-345) verzeichnen: a) bei Übereinstimmung des Präsensstammes mit dem des Pz. Pt. (Verszählung der Cambr. Ed.): *betake* Per. I_3 33 (nur Q 1). — b) bei Dentalstämmen unter Angleichung an den Ind. Praet.: *held* (: *field*) Son. 2; *rode* Hy 5 IV_3 2, 2. Hy 4 V_3 93; *smot* Love IV_3 24,

Cor. III$_1$ 319; *wrote* Cymb. III$_5$ 21, Lear I$_2$ 83 (*writ* Ff). Bereits allein gebräuchlich ist *stood;* neben *sat* findet sich nur zweimal *set.* — c) bei anderen Stämmen unter Angleichung an den Ind. Praet.: *took* (: *look* sb.) Son. 47, 75; *drove* Hy 6 B III$_2$ 84, (*droven* Ant. IV$_7$ 5); *fell* Lear IV$_6$ 54; *forsooke* Cor. IV$_5$ 76; *gave* Ven. 571; *arose* Err. V$_1$ 387; *shook* Troil. III$_3$ 225; *spake* Hy 8 II$_4$ 153; *stroke* Troil. II$_2$ 7 (*struck* F$_4$); *strove* Hy 8 II$_4$ 30; *swam* As IV$_1$ 34; *took* Tw. I$_5$ 247, Ham. V$_1$ 135 (*taken* Ff), *betook* Per. I$_3$ 33 (*betake* Q$_1$), *mistook* Tw. V$_1$ 251, Caes. I$_2$ 48. — d) bei Angleichung des Ind. Praet. an das Pz. Pt.: *shore* (: *gore*) Mids. V$_1$ 331; *spoke* (: *stroke* sb.) Ven. 943; *swore* (: *more*) Love I$_1$ 114; *broke* Tw. V$_1$ 169. Troil. III$_1$ 48 (*broken* F$_2$ F$_3$ F$_4$); *chose* Oth. I$_1$ 17, Cor. II$_3$ 151; *froze* Err. V$_1$ 312, 2. Hy 4 I$_1$ 199; *holp* Temp. I$_2$ 63; *bespoke* Lear V$_3$ 90; *stole* Caes. II$_1$ 238. — Wie bei Spenser finden sich die Formen *lien* John IV$_1$ 50 und *ta'en* (*ta'ne, tane*) R 3 V$_3$ 35, Shr. IV$_2$ 46, R 3 IV$_1$ 52, R 3 V$_3$ 225 u. ö. — Das *y*-Präfix begegnet nur in *ycliped* Love V$_2$ 591 (*ecliped* Q$_1$), Love I$_1$ 231 (*ycleped* F$_3$ F$_4$), *yclad* Hy 6 B I$_1$ 33, *yslacked* Per. III Prol. 1.

Der Formenbestand der Authorised Bible (1611) innerhalb des Neuen Testaments: a) Vor-me. Einsilbige: beene Mt. V 31, bene Mc. V 4, been Mt. XXIII 30, bin Mt. XIII 35 (4×); done Mt. I 22; gone Mt. X 23; seene Mt. II 2, seen Joh. XIV 9. — b) Vor-me. Zweisilbige, deren Stamm auf *r, g, w* auslautet: borne Mt. I 16 (der Unterschied zwischen *born* = geboren und *borne* = getragen wird noch nicht gemacht); shorne Ap. XVIII 18; sworne Ap. II 30, sworn Ap. VII 17; torne Mc. I 26; slaine Ap. II 23; drawen Ap. XI 10, withdrawen Lc. XXII 41; sawen Hebr. XI 37; hewen Mt. III 10; growen Mt. XIII 32; knowen Mt. X 26, knowne 1. Joh. II 13 (3×); sowen Mt. XIII 19; throwen Mt. XXIV 2, throwne Off. XVIII 21 (1×), ouerthrowen 1. Kor. X 5. — c) Nasalstämme: begun Mt. XVIII 24, begunne Gal. III 3 (2×); runne Phil. II 16; bound Mt. XVI 19, bond 1. Kor. XII 13 (3×); drunk Lc. XIII 26, drunke

Lc. V 39, drunken Lc. XVII 8 (nur einmal in verbaler Bedeutung); found Mt. I 18; sprung Mt. XIII 26; sung Mc. XIV 26; come Mt. II 2, become Mt. XXI 42, ouercome Joh. XVI 33 (vnderstood, withstood s. unter f). — d) Stämme auf *d, t*: laden (nur adj.) Mt. XI 28; bidden Mt. I 24, forbidden Ap. XVI 6; hid Mt. XI 25, hidden Ap. XXVI 26; troden Mt. V 13; holden Ap. II 24 (neben held, s. unter f); beaten Mc. XII 47; eaten Mt. XIV 21; smitten Ap. XXIII 3; written Mt. II 5; gotten Ap. XXI 1, begotten Ap. XIII 33, forgotten Mt. XVI 5. — e) die übrigen Stämme: forsaken Mt. XIX 27; shaken Mt. XI 7; spoken Mt. I 22; taken Mt. IV 24; striken Lc. I 7, I 18 (nur in *striken in age*); broken Mt. XXI 44; fallen Mc. XIV 5, befallen Mt. VIII 33; swollen Ap. XXVIII 6; holpen Lc. I 54; risen Mt. XI 11; chosen Mt. XII 18; vnwashen Mt. XV 20 (nur in *vnwashen hands*): grauen Ap. XVII 29, ingrauen 2. Kor. III 7; shauen 1. Kor. XI 6; driven Mc. VIII 29, driuen Ap. XXVII 17; giuen Mt. VII 7, forgiuen Mt. IX 2; clouen Ap. II 3 (nur in *clouen tongues*); wouen Joh. XIX 23. — f) Analogieformen nach dem Praet.: vnderstood Mt XIII 51, withstood 2. Thim. IV 15; held Röm. VII 6 (neben holden, s. unter d). Die Bibelübersetzung des Tindale (Ausgabe von 1534, abgedr. in "The English Hexapla" Lo. 1841) hat noch regelmäßig *vnderstonde* und *holden*, die A. V. aber stets *vnderstood, held* steht neben *holden*. Vgl. *vnderstood* Mt. XIII 51, Ap. VII 25, Ap. XXIII 27, Röm. I 20, 1. Kor. XIV 9, 2. Petr. III 16: *ondirstonden, vndirstondun* Wyclif; *vnderstonde* Tindale; *vnderstande* Cranmer 1539 und Geneva 1557; *vnderstoode* Rheims 1582; *withstood* 2 Tim. IV 15, *wyithstand* Cranmer. Vgl. *holden* Ap. II 24, Lc. XXIV 16, Röm. XIV 4; *held* Ap. XV 13, Röm. VII 6: *holdun, holden* Wyclif; *holden* Tindale, Cranmer, Geneva; *holden, held* Rheims. — Die Differenzierung des Inf. und Pz. Pt. durch Erhaltung bezw. Abfall des Flexions-*n* ist vollständig durchgeführt. Im Gegensatz zu Caxton, der noch häufig *-n* im Plur. Prs. und Praet. druckt, wird bereits bei Tindale *-n* ausschließlich für das st. Pz. Pt. reserviert. In Infinitiven wie *liken* Mt. VII 24

< me. *liknen, open* Lc. XII 36 < ae. *openian, hearken* Ap. II 14 < ae. *heorcnian, threaten* Ap. XII 17 < ae. *þrēatnian* ist *-en* nicht Flexionssilbe, sondern Bildungssuffix. Da diese Verben das Pz. Pt. schwach bilden, ist die Sonderung zwischen Inf. und Pz. Pt. nicht beeinträchtigt. Das *y*-Präfix, welches bei Caxton noch vereinzelt begegnet, ist spurlos verschwunden. Die Normalisierungsbestrebungen treten deutlich bei der Behandlung der Stämme auf *d, t* hervor. *bidden, troden, beaten, eaten, smitten, written, gotten* u. Komp. werden stets stark flektiert. *Hid* hat bei rein verbaler Bedeutung schwache Flexion; *hidden* findet sich nur in adjektivischer Funktion, z. B. *these things are hidden* Ap. XXVI 26. *the hidden things* 1. Kor. IV 5. 2. Kor. IV 2. *the hidden man* 1. Petr. III 4. *the hidden Manna* Off. II 17. Derselbe Funktionsunterschied läßt sich bei *drunk, drunken* beobachten; nur einmal hat *drunken* rein verbale Bedeutung (*I haue eaten and drunken* Lc. XVII 18), sonst wird es stets als Adj. verwendet (*these are not drunken* = trunken Ap. II 15. *to drinke with the drunken* Mt. XXIV 49). Als sich im XV. Jh. *-n* als Kennzeichen des st. Pz. Pt. in der Londoner Sprache durchsetzte, wurde auch bei Nasalstämmen häufig die ursprüngliche Endung wieder eingeführt; diese konnte sich aber nicht halten, da sie keine Stütze in der Volkssprache fand. Die im Stamme stehende Nasalis, an die sich *-(e)n* assimiliert hatte, wurde bereits als Endungs-*n* gefühlt.

Das Prinzip "st. Pz. Pt. endet auf *(e)n*", welches in den Bibelübersetzungen mit Ausnahme der Dentalstämme (*held, stood*) streng durchgeführt ist, wird von den Dichtern durch den häufigen Gebrauch der dem Praet. angeglichenen Formen wieder durchbrochen. Diese Analogieformen begegneten schon bei Spenser und Shakespeare und werden auch von Autoren des XVII. u. XVIII. Jh. nicht selten neben den *n*-Formen gebraucht (vgl. Lannert, Language of Robinson Crusoe as compared with that of other 18th century works 1910, S. 75 ff.). Selbst bei Byron finden sich noch häufig solche Pz. Pt. (vgl. Herrmann, Progr. d. XII. Realschule

Berlin 1902, § 2; Traugott Böhme, Spensers literar. Nachleben bis zu Shelley, Pal. XCIII S. 260), z. B.: a) *bade* (*Time had bade serenity return*) Hours; *smote* Maz. 18, (: *remote*) Parisina 29; *wrote* Morg. Mag. 4. — b) *broke* (: *yoke*) Siege 9, (: *oak*) Childe II 53; *drank* (*Thrice have I drank of it*) Sard. III 1; *shook* Morg. Mag. 39, (: *look*) Don Juan I 95; *spoke* (: *joke*) Beppo V; *strove* (*Man . . . has with wretchedness strove*) Hours; *tore* (*he could have tore 'em*) Hours; *took* (*have not partook oppression*) Mar. Fal. I 2, *mistook* (: *look*) Don Juan XIII 85; *awoke* Don Juan I 136, (: *broke* pz. pt., *knock*) Don Juan II 152; *wove* (*which folly hath wove*) Hours. Das *y*-Präfix erscheint in *yclept* Don Juan XII 56, XIV 89, XVI 67, *ygazed* Childe II 71, *yclad* (praet.) Childe II 54. Im weiteren Gegensatz zur Bibelprosa fällt bei den Dichtern das Schwanken zwischen starker und schwacher Flexion bei den Dentalstämmen auf. Der feste Bau der Schriftsprache findet offenbar keinen großen Anklang bei ihnen; sie schöpfen immer wieder aus der Volkssprache (vgl. "*. . . few are slow || In thinking that their enemy is beat || Or beaten, if you insist on grammar, thouyh || I never think about it in a heat*" Byron, Don Juan VII 42). Am stärksten tritt diese Aktion bei Spenser hervor, der sich geradezu eine eigne Dichtersprache schuf, indem er archaische, dialektische und neugebildete Formen durcheinandermengte.

In der heutigen Schriftsprache (vgl. Im. Schmidt, Gram. d. engl. Sprache 1908, § 159) wird im wesentlichen an der Bildung des st. Pz. Pt. festgehalten, wie sie durch die ersten Bibeldrucke fixiert worden war. Die noch jetzt vereinzelt (besonders von Dichtern) gebrauchten Formen *bore, broke, chose, drove, froze, holpe, rose, shook, shore, shrove, smote, forsook, spoke, bespoke, stole, stroke, strook, strove, swore, took, tore, wore, wove, wrote* haben sich in der Schriftsprache nicht durchsetzen können. Nach dem Praet. gebildete Analogieformen sind mit Ausnahme von *awoke* (neben *awaked*) nur bei *d-, t*-Stämmen gebräuchlich: *abode, held, beheld, rode* (seltener *ridden*), *sat, stood, understood.* Außerdem fehlt *-n* in einigen technischen Ausdrücken: *spoke*

(= angesprochen, von Schiffen), *wore* (= *veered*), *hove to* (= mit dem Vorderteil nach dem Winde gewendet), *rove* (= durchgesteckt, vom Tauende); *broke* (= kassiert, in der Militärsprache); *stove* (= eingeschlagen, vom Fasse). Einige Dentalstämme schwanken zwischen starker und schwacher Flexion: *beaten, beat; bidden, bid; forbidden, forbid; bitten, bit; chidden, chid; eaten, eat; fought, foughten* (nur poetisch); *got, gotten* (selten); *begotten, begot; forgotten, forgot* (selten); *hidden, hid; slidden, slid; smitten, smit* (selten); *stridden, strid* (selten); *bestridden, bestrid* (selten); *trodden, trod; written, writ* (selten). Für diese Gruppe von Verben könnte in der Grammatik die Bezeichnung 'halbschwach' eingeführt werden. Die starke Form wird besonders gebraucht, wenn das Pz. Pt. adjektivische Funktion hat. Doch ist die Abgrenzung der Gebrauchssphäre nicht immer streng durchgeführt. Man sagt stets: *the forbidden fruit; the only begotten son* (*of the Lord*); *a hidden motive, a hidden purpose; brow-beaten; flea-bitten; worm-eaten; a shotten herring* neben *shot silk, blood-shot eyes* (*he has shot*); *bed-ridden* (*he has rode*, seltener *ridden*); *ill-gotten goods* (selten *he has gotten*). Auch bei Pz. Pt. mit nasalem Stamm ist dies zu beobachten: *a drunken fellow, sunken eyes, shrunken legs, a bounden duty;* aber *he has drunk, we are bound in duty.* Bei einigen Verben, die sonst in die schwache Konjugation übergetreten sind, ist die starke Form des Pz. Pt. als Adjektiv erstarrt: *ill-shapen, mis-shapen; a graven image; cloven feet; love-lorn, the forlorn hope; non proven* (schott. Gerichtsformel); *stricken in years, stricken with the plague, terror-stricken* (*-struck*), *the stricken hour*; *a molten image, the molten calf; I am beholden to him* (gewählterer Ausdruck für *obliged;* vgl. Franz, Shak.-Gram. § 14), *land holden of some lord* (zu Lehen gegebenes Land); *sodden* (durchnäßt); *shaven; waxen; baken; washen; swollen.* Bereits bei Shakespeare erscheinen nur adjektivisch vor Substantiven die Formen: *chidden, cloven, forgotten, frozen, hidden, molten, shotten, sunken, trodden.* Ja schon Dan Michel, der in seinem Ayenbite of Inwyt (1340) stets *n*-lose Pz. Pt. schreibt, wenn

sie rein verbal gebraucht sind, bewahrt in substantivierten Pz. Pt. *-en*: *þe uorlorene* 13/6, *his ychosene* 68/9 u. a. Zur Erklärung dieser Pz. Pt. sei verwiesen auf die zahlreichen Adjektiva mit *en*-Suffix, z. B. *open, golden, silken, wooden, woollen.*

Ein me. Pz. Pt. ohne *-n* ist zur nachgestellten Präposition geworden: *ago.* Von ae. *ā-gān* ist nach 1300 nur das Pz. Pt. noch gebräuchlich; auch dieses verliert vor 1700 seine verbale Bedeutung (vgl. N. E. D.). Bereits zu Chaucer's Zeit wird *ago* stets ohne *-n* als Zeitadverb verwendet in Zusammensetzungen mit *longe, a while, yoore,* z. B. Chaucer: *it is nat longe ago* 418/478, *it is a litel while ago* 189/1876, *yoore ago* 101/3538, 454/1637, Compl. unto Pite v. 1; Langland: *it is longe ago I knewe him* P. Pl. B XVIII 271. Als Adverb entging das Wort der partizipiellen *n*-Anfügung im XV. Jh. und beleuchtet insofern deren rein funktionellen Charakter.

Lebenslauf.

Ich, Paul Marquardt, ev.-luth., wurde am 12. März 1892 in Berlin als Sohn des Magistratsbeamten Karl M. und dessen Gattin Auguste geb. Radüntz geboren. Meine Schulbildung erhielt ich auf dem Sophien-Realgymnasium zu Berlin. Seit Ostern 1911 studierte ich in Berlin neuere Philologie und Philosophie. Dem englischen Seminar gehörte ich zwei Semester, dem romanischen Seminar ein Semester als ordentliches Mitglied an. Als Assistent von Professor Brandl verwaltete ich zwei Jahre die Bibliothek des englischen Seminars. Die Promotionsprüfung bestand ich am 29. Juli 1920. Zu meinen Lehrern zählten die Herren Professoren: Brandl, Ebeling, Herrmann, Lommatzsch, Morf †, Pariselle, Riehl, Roethe, E. Schmidt †, F. J. Schmidt, Spies, Stumpf, Wechssler, v. Wilamowitz-Moellendorff. Ihnen allen danke ich, besonders Herrn Professor Brandl, der mich zu dieser Studie anregte.

Der Krieg unterbrach mein Studium im Jahre 1915 und vom Februar 1917-19. Ich nahm als Telegraphist (Armee-Fernsprech-Abt. 15, Divisions-Fernsprech-Abt. 201 und 520) an den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatze teil; zuletzt war ich in der Ukraine.